

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 16 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 17. April 1953

Erster Ministerrat unter Bundeskanzler Raab

Bei dem ersten Ministerrat unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Raab begrüßte der Kanzler die Regierungsglieder und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Zusammenarbeit der neuen Bundesregierung ebenso erfolgreich gestalten möge wie die der vorigen. Der Ministerrat beschloß, zu den Krönungsfeierlichkeiten in London Bundesminister Dr. Gruber, Staatssekretär Dr. Kreisky und den Protokollchef im Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenheiten, Legationsrat Dr. Haymerle, als offizielle Vertretung Österreichs zu entsenden. Außenminister Dr. Gruber berichtete sodann über die Handelsvertragsverhandlungen mit Portugal, über die österreichisch-schwedischen Wirtschaftsverhandlungen und über den Abschluß eines Handels- und Zahlungsabkommens mit Ägypten. Der Ministerrat nahm diese Berichte zur Kenntnis und beschloß die Entsendung einer Delegation zu den österreichisch-dänischen Wirtschaftsverhandlungen; ebenso wurde auf Antrag des

Bundesministers für soziale Verwaltung, Maisel, die Entsendung einer österreichischen Delegation zur 6. Weltgesundheitskonferenz beschlossen, die am 5. Mai in Genf beginnen wird. Weiter genehmigte der Ministerrat auf Antrag des Finanzministers Dr. Kamitz den Entwurf eines Bundesgesetzes, womit die Börsenfondsnotelle vom 16. Juni 1925 abgeändert wird (5. Börsenfondsnotelle). Abschließend berichtete der Außenminister über die österreichischen Bemühungen, die Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag wieder in Gang zu bringen.

Der Kanzler bei den Hochkommissären

Bundeskanzler Ing. Raab stattete in Begleitung des Außenministers Doktor Gruber den vier Hochkommissären seinen ersten Besuch ab. Diese Besuche boten Gelegenheit, mit den Hochkommissären aktuelle Probleme Österreichs in freundschaftlicher Weise zu besprechen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der bekannte Chordirigent, Komponist und Schriftsteller **Viktor Keldorfer** feierte am 14. ds. seinen 80. Geburtstag. Keldorfer, ein gebürtiger Salzburger, war lange Jahre Chorleiter des Wiener Männergesangsvereines und des Schubertbundes.

Das **Wiener akademische Gymnasium** feierte kürzlich seinen 400jährigen Bestand. Nach der Auflösung des Jesuitenordens, der die Schule gegründet hatte, übernahmen im Jahre 1773 die Piristen die Leitung der Anstalt. Sie wurde im Jahre 1848 in eine weltliche Anstalt umgewandelt. Es gibt kein Gymnasium in Österreich, das eine so lange Reihe hervorragender Persönlichkeiten unter seinen ehemaligen Schülern aufzuweisen hat wie das akademische Gymnasium. Darunter sind Franz Schubert, Johann Nestroy, Eduard Bauernfeld, der Maler Kupelwieser, der Anatom Hyrtl, die Staatsmänner Taaffe, Schmerling und Max Wladimir Beck.

Im vergangenen Jahr wurden in Österreich rund 7 Milliarden Zigaretten im Wert von 1670 Millionen Schilling verbraucht. Dazu kamen noch Zigarren und Tabak im Wert von 210 Millionen, zusammen also 1880 Millionen Schilling. Die am meisten gerauchte Zigarette ist die „Donau“, von der mehr als 2½ Milliarden Stück abgesetzt wurden.

Ein 20jähriges Mädchen aus Wien verübte kürzlich in Salzburg **Selbstmord**, indem es in der Nacht vom **Mönchsberg in die Tiefe sprang**. Die Unglückliche, die mitten in eine eben ein Kino verlassende Menschengruppe fiel, war auf der Stelle tot. Zwei Frauen erlitten einen Nervenschock. Das Motiv der Tat ist vermutlich unglückliche Liebe.

Der 19jährige Friedrich Gräßl aus Wien, der unter dem Verdacht, **der Mörder der Hüttenwirtin vom Hundstein** zu sein, verhaftet wurde und zuerst jeden Zusammenhang mit der Mordtat leugnete, legte ein Geständnis ab. Er gab an, er habe die Schüsse abgefeuert, nachdem ihm die Wirtin im Verlauf eines Streites zwei Ohrfeigen gegeben habe. Zu dem Streit sei es gekommen, weil er kein Geld gehabt habe, um seine Zeche zu begleichen.

Zwischen 2. und 10. ds. drangen unbekannt Täter von einem Balkon des **Wiener Hochhauses** in der Herrngasse nach Aufbrechen einer Balkontür in die im 6. Stock gelegene Wohnung der 69-jährigen verwitweten Aranka Annemarie W., einer geborenen Ungarin, die sich über Ostern auf einem Schiurlaub befand, ein. Sie entwendeten außer 10.000 Schilling Bargeld eine goldene Puderdose mit Brillantfassung im Wert von rund 80.000 S., einen Persianermantel, eine kostbare Perlenkette, verschiedene Elfen-

beinschnitzereien und ein Bild. Der Gesamtschaden beträgt rund 250.000 S. Die Täter haben sich von dem über der Wohnung befindlichen flachen Dach auf den Balkon abgeseilt. Die Tat setzt eine gewisse Kühnheit voraus und dürfte von Ortskundigen verübt worden sein.

AUS DEM AUSLAND

Im Nordosten Londons ereignete sich auf der Untergrundbahn eine furchtbare

Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. Y.

Die Gemeinderatssitzung vom 30. März, über die wir schon in unserer Nr. 14 vom 3. April kurz berichteten und in welcher mehrere für die Stadt bedeutungsvolle Beschlüsse gefaßt wurden, eröffnete der Bürgermeister Kohout nach einer kurzen Begrüßung und erteilte zum Nachtragsvoranschlag 1953 dem Finanzreferenten Vizebürgermeister Fr. Sterneckner das Wort. Dieser führte u. a. aus, daß bei der zeitgerechten Beschlußfassung des Voranschlags bereits darauf hingewiesen wurde, daß ein Nachtragsvoranschlag wahrscheinlich notwendig sein wird, da verschiedene wichtige Daten damals noch ausständig waren. Er stellte fest, daß der Nachtragsvoranschlag ordnungsgemäß öffentlich kundgemacht wurde. Einwendungen sind innerhalb der festgesetzten Frist nicht eingebracht worden. Durch den Nachtragsvoranschlag belaufen sich im ordentlichen Haushaltsplan die Einnahmen auf S 4.066.800.— und die Ausgaben auf S 4.107.400.—, somit ein Abgang S 40.600.— im a.o. Haushaltsplan, die Einnahmen S 2.086.000.—, die Ausgaben S 2.386.000.— Abgang S 300.000.—. Zum Nachtragsvoranschlag sprachen GR. Loiskandl und der Bürgermeister, worauf der Voranschlag bei 2 Stimmenenthaltungen des Linksblocks angenommen wurde.

Nach einem weiteren Referat des Vizebürgermeisters Sterneckner wurde über Ansuchen des a. ö. Krankenhauses ein Darlehen von 100.000 S bei der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs aufgenommen. Hiezu sprachen GR. Loiskandl und GR. Pavlik. Die Aufnahme des Darlehens wurde bei 2 Stimmenenthaltungen des Linksblocks angenommen.

Bei Behandlung eines Darlehens von 240.000 S zum Zwecke der Erbauung eines zweiten Wohnhauses mit 12 Wohnungen erklärte Vizebürgermeister Sterneckner, daß es sich um ein Darlehen nach den gleichen Voraussetzungen wie beim ersten Projekt handelt. Hiezu will GR. Loiskandl wis-

Verkehrskatastrophe. Zwei vollbesetzte U-Bahn-Züge stießen kurz vor der Einfahrt zehn Meter unter der Erde zusammen. Das Unglück ereignete sich auf einer der am stärksten frequentierten Untergrundbahnlinien Londons, auf der in den Abendstunden fast jede Minute ein Zug verkehrt. Das Unglück forderte 9 Tote und viele Schwer- und Leichtverletzte.

Seit mehr als einem Jahr sind Arbeiter dabei, das **Grab des Gotenkönigs Alarich** zu suchen, der im Busento bei Cosenza vor 1500 Jahren begraben worden sein soll. Die Ausgrabungen werden von dem italienischen Professor Adolfo Greco geleitet, der überzeugt ist, daß die Goten ihren toten König im Jahre 410 große Schätze mit ins Grab legten. Professor Greco kam nach radiologischen Untersuchungen zu dem Schlusse, daß die Grabstätte nicht mehr auf dem Grund des Busento, sondern an der Straße Cosenza-Carolei liege; der Busento habe inzwischen, wahrscheinlich durch Erdbeben und andere Ereignisse, seinen Lauf verändert. Obwohl an der angegebenen Stelle bisher nur Steine zutage gefördert worden sind, ist Professor Greco überzeugt, das Grab Alarichs gefunden zu haben. Nach alten Berichten haben die Goten seinerzeit den Lauf des Busento verändert, um Alarich auf dem Grunde des Flusses begraben zu können.

Nach einer Statistik über die **Zahl der Ärzte** wird u. a. folgendes mitgeteilt: Größter Ärztemangel herrscht in Nigeria, wo ein Arzt auf 88.000 Einwohner kommt, und in Abessinien, wo ein Arzt durchschnittlich 150.000 Einwohner zu betreuen hat. Über genügend Ärzte verfügen unter anderen auch Peru (ein Arzt auf 550 Einwohner), die Vereinigten Staaten (ein Arzt auf 750 Einwohner), Frankreich (ein Arzt auf 1100 Einwohner) und Chile (ein Arzt auf 1800 Einwohner). In Israel kommt auf 380 Einwohner ein Arzt. In Österreich entfällt durchschnittlich auf 570 Personen ein Arzt.

Dem Pflanzenforschungsinstitut in Samarkand ist es laut Radio Moskau gelungen, **größere und bessere Pflirsiche und Aprikosen zu züchten**, als man bisher gekannt hat. Eine neue Pflirsichsorte namens „Farhad“ bringt Früchte mit einem Gewicht von 420 Gramm hervor.

sen, was das Land für diese Wohnbauten leistet. Der Bürgermeister erwiderte, daß das Land den Zinsendienst für die Darlehen trägt und daß, wenn die Gemeinde nicht die vorhandenen Möglichkeiten benützt, sie nie Bauvorhaben durchführen können. Die Aufnahme des Landesdarlehens wird schließlich einstimmig angenommen.

Beim nächsten Punkt der Tagesordnung, **Darlehensaufnahme für den Parkbadausbau**, 3. Baulos, übernahm Vizebürgermeister Sterneckner den Vorsitz und der Bürgermeister referierte über die Angelegenheit. Er begründete die Notwendigkeit des Ausbaus des letzten Teiles des Parkbades und gab Aufklärung darüber, warum die Angelegenheit nicht in den Ausschüssen in Behandlung gezogen wurde. Das Ansuchen mußte raschestens bei der Landesregierung eingebracht werden, um bei der Zuteilung von Mitteln Berücksichtigung zu finden. Der Kostenvoranschlag wurde einen Tag vor der Vorlage fertig, so daß eine Beratung nicht mehr möglich war. Das Aktenmaterial befindet sich bereits bei der Landesregierung. Der Bürgermeister erläuterte das Bauprojekt, das einen Gesamtaufwand von 250.000 S erfordert. Durch Aufnahme eines Darlehens von 100.000 S aus Fremdenverkehrsmitteln und einer Subvention von 50.000 S vom Land sowie durch Beistellung von Eigenmitteln in der Höhe von 100.000 S soll dieser Aufwand gedeckt werden. Die Errichtung des Sprungturmes kann vorerst zurückgestellt werden, so daß die Eigenmittel nicht sofort in Anspruch genommen werden müssen. Im Interesse des Fremdenverkehrs, aber auch der einheimischen Bevölkerung ist die Fertigstellung des Bades unbedingt erforderlich. Anschließend an die Ausführungen des Bürgermeisters ergab sich eine längere Aussprache, in welcher St.R. Grasmugg daran Kritik übte, daß der Bürgermeister nicht die erforderlichen Beratungen in den Ausschüssen durchführen ließ. GR. Loiskandl

sagte, daß das Vorhaben ja im außerordentlichen Haushalt aufscheine und beschlossen wurde. GR. Pavlik meinte, wenn die Zuweisung der Mittel zu lange auf sich warten lasse, sei es für den Ausbau im heurigen Jahre zu spät. Es sprachen hiezu noch Vizebürgermeister Sterneckner, GR. Freysmuth, GR. Damberger, St.R. Hauer, die alle den Ausbau begrüßten, jedoch wünschten, daß der Badebetrieb durch den Ausbau nicht gestört werde. Der Bürgermeister erklärte hiezu, daß nach fachmännischem Gutachten der Bau zeitgerecht fertiggestellt werden kann, wenn die Mittel vorhanden sind. Im übrigen läßt sich der anzubauende Teil abplanen, so daß der Badebetrieb nicht gestört wird. Die Baustelle ist durch Errichtung eines Steges über den Urlbach zu erreichen. Der Gemeinderat faßte sodann den einstimmigen Beschluß, ein Darlehen von der n.ö. Landesregierung aus Fremdenverkehrsmitteln in der Höhe von 100.000 S aufzunehmen.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung, **Errichtung einer Werksanlage der Firma Ruthner**, übernahm wieder der Bürgermeister den Vorsitz und Vizebürgermeister Sterneckner referierte. Anfangs seiner Ausführungen betonte der Referent die Bedeutung des Vorhabens der Fa. Ruthner für die Stadt. Bereits jetzt verdienen bei dieser Firma über 100 Arbeiter ihr Brot. Der Firmenchef ist nun mit einem großen Vorhaben an die Stadtgemeinde herangetreten. Er hat aber auch Fühlung mit anderen Gemeinden, wie Wiener-Neustadt, aufgenommen, wo genug Terrain und Anlagen für dieses Vorhaben vorhanden sind. Wenn die Stadtgemeinde Begünstigungen im gleichen Ausmaß wie Wiener-Neustadt gewährt, wird die Firma Ruthner hier ein großes Werk errichten. Die Stadtgemeinde soll daher die beanspruchten Zusicherungen geben. Die Gemeinde hat alles Erdenkliche bei den maßgeblichen Stellen in Wien unternehmen, um die Errichtung der Betriebsanlage zu ermöglichen. Besonders in der Baugrundfrage gab es große Schwierigkeiten. Die Verhandlungen mit der Bundesbahn und den Bundesforsten waren nicht leicht und wären fast gescheitert. Schließlich konnte doch eine einvernehmliche Lösung erzielt werden. Der Referent verwies auf die Bedeutung, die der Errichtung dieser Industrie für die Stadt zukommt. In der Wechselrede, die dem ausführlichen Referat des Vizebürgermeisters Fr. Sterneckner folgte, sprach u. a. St.R. Griebnerberger, der wegen Bereitstellung des ersten Wohnhauses gewisse Bedenken äußerte und ausführte, daß man demgegenüber einsehen müsse, daß die Fa. Ruthner beträchtliches Kapital investiere und das Vorhaben dieser Firma eine bedeutende Belegung der Arbeitslage bringen werde, dies sei ebenso aktuell wie die Wohnungsfrage. Wiewohl es gegenüber der Bevölkerung Pflicht und Sorge sei, die Wohnungsnot zu lindern, sei es aber auch vordringlich, der Bevölkerung die Arbeitsplätze zu sichern. Die SPO. stimme daher für die Bereitstellung des ersten von der Gemeinde erbauten Wohnhauses. GR. Sulzbacher erklärte, daß die zu fassenden Beschlüsse von weittragender Bedeutung für die Stadt sind und seine Fraktion für die Annahme aller Punkte ist. Er verwies auf die Beschäftigungsmöglichkeit für Arbeiter und die der Gemeinde zufließenden Einnahmen. Nachdem noch einige Gemeinderäte zur Angelegenheit gesprochen hatten, wurden nachstehende Punkte einstimmig angenommen:

Der Fa. Ruthner wird ein Grundstück im Ausmaß von 10.000 m² kostenlos zur Verfügung gestellt; für die Errichtung einer Trafostation übernimmt die Gemeinde einen Kostenbeitrag von 50 Prozent, mindestens 100.000 S, höchstens 150.000 S; die Stadtgemeinde stellt ein von der Gemeinde erbautes Wohnhaus der Fa. Ruthner bereit. Zur Bestreitung der Kosten für die Errichtung einer Trafostation nimmt die Stadtgemeinde bei der Sparkasse Waidhofen ein Darlehen von 100.000 S auf. Die Annahme aller das Vorhaben der Fa. Ruthner betreffenden Punkte erfolgte einstimmig.

Beim nächsten Punkt der Tagesordnung berichtete der Bürgermeister wegen der Übernahme der Kosten des Anschlusses der Pfarrerbodensiedlung in der Höhe von 5.950 S durch die Gemeinde. Der Gemeinderat beschloß, der Befürwortung des Bürgermeisters

entsprechend, die Kosten für die Siedler zu übernehmen.

Nach einem Referat des StR. Grassmugg wurden nachfolgende Grund- bzw. Pacht- und Kaufverträge genehmigt: Grundtausch Ernst und Zázilia Scheiber, Grundverkauf Adolf Lengauer, Stundung des Restbetrages (S 2.642.—), Pachtvertrag Engelbert und Ida Weibensteiner (Pachtschilling 439 S, 784 Quadratmeter, Kreilhof), Pachtvertrag Johann Sebesta (Pachtschilling 316 S, 987 Quadratmeter), Pachtvertrag Herta Engelbrechtmüller (Pachtschilling 336 S, 600 Quadratmeter, Krailhof), für das Grundstück der Eheleute Franz und Walburga Pflügel wird die Belastungsbewilligung gewährt, Grundverkauf an Alois Fellhofer, 1711 Quadratmeter, Anzahlung S 855.50, Gemeindehaftung für Engelbert Riemer (Wohnbaudarlehen 20.000 S) und Löschungs- und Pfandauflösungserklärung „Neue Heimat“.

Über die Verpachtung des städtischen Steinbruches an Robert Wiesner referiert wieder der Bürgermeister. Es sprachen zu diesem Punkte GR. Schrafler, GR. Dolezal, StR. Hauer, GR. Loiskandl. Der Bürgermeister beantwortete jede der in dieser Sache gestellten Anfragen und bemerkte, daß im Steinbruch bereits verschiedene Neuerungen und Verbesserungen geschaffen wurden, der Betrieb sehr gut frequentiert sei und 10 Arbeiter gegenüber früher 4 beschäftigt sind. Imübrigen müsse er ausdrücklich bemerken, daß die Unrentabilität des Steinbruches nicht in ungenügenden Arbeitsleistungen seitens der Arbeiter, sondern in den unfachgemäßen Abbaumaßnahmen die Ursache hatte. Der Pachtvertrag mit Wiesner wird nach den erfolgten Auskünften einstimmig genehmigt.

Ohne Wechselrede wurde eine neue Feuerlöschordnung angenommen, die den Hausbesitzer verpflichtet, einen Auszug hievon sich auf eigene Kosten zu verschaffen und diesen Auszug in seinem Hause deutlich sichtbar anzuschlagen.

Unter „Allfälliges“ gab Vizebürgermeister Sterneck als Finanzreferent grundsätzliche Erklärungen ab, in denen er zur Sparsamkeit aufforderte, damit keine Verschuldung der Gemeinde eintrete. StR. Hauer erklärte hiezu, daß der Warnungsruf des Finanzreferenten allen zu Herzen gehe, doch müsse er feststellen, daß alle Darlehen vom Gemeinde-

rat einstimmig beschlossen wurden. GR. Loiskandl betonte, daß alle Vorhaben notwendig sind, doch müssen andere Wege als Darlehensaufnahmen beschritten werden. Er verweist auf die Mittel, die der Gemeinde durch das Notopfer und den Abgang des Krankenhaus entzogen werden. Abschließend zu den Aussprachen über die Finanzlage, an der sich auch GR. Damberger beteiligte, sagte u. a. der Bürgermeister, daß er die Warnung des Finanzreferenten zur Kenntnis nehme und für absolut richtig halte. Er müsse jedoch fragen, warum man nicht früher an die Verwirklichung der dringenden Vorhaben geschritten sei, wo die Durchführung viel leichter möglich gewesen wäre. Die Darlehensaufnahmen bei Bund und Land sind derzeit die einzige Möglichkeit, sich Mittel zu beschaffen. Da sich die Fonds bei Bund und Land durch das Zurückfließen der Mittel verstärken, werden später auch wieder einmal nicht zurückzahlbare Zuschüsse zu haben sein. Das Bundespräzidium dient zur Behebung der Schäden in jenen Gemeinden, die besonders getroffen wurden. Gegen diesen Akt der Solidarität sei nichts einzuwenden.

GR. Sulzbacher kritisiert die Errichtung eines Schweinestalles an einem der schönsten Punkte der Stadt und den Zustand des Schloßwehres. GR. Freysmuth glaubt, daß hinsichtlich des Bundesrealsgymnasiums Mittel vom Bund zu erhalten wären. GR. Dolezal verwies auf den schlechten Zustand der Kreuzgasse, GR. Nelwek auf den schlechten Zustand der Reichenauerstraße. GR. Schrafler stellte die Anfrage, wann das Fürsorgeamt durch die Stadtgemeinde übernommen wird. Der Bürgermeister beantwortete kurz die verschiedenen Anfragen und erteilte nochmals dem Vizebürgermeister Sterneck das Wort, der in bezug auf die rege Debatte, die seine Worte über die Finanzlage auslösten, ausführte, daß er nur in seiner Eigenschaft als Obmann des Finanzausschusses gesprochen habe und jede politische Tendenz in diesem Zusammenhang ablehnen müsse. Was das Werk Ruthner anbelangt, müsse er feststellen, daß in erster Linie sich der Bürgermeister sehr bemüht habe um den Erfolg. Wir wollen alle dem Gemeinwohl dienen. Nach diesen Erklärungen des Finanzreferenten schloß der Bürgermeister die Sitzung, der eine vertrauliche folgte.

Kreuzigung, deren Vorbild ja alle Märtyrer folgen. Zu Füßen der Kanzel sitzt, den unheilbrütenden Blick auf den Prediger gerichtet, die Hand krampfhaft auf den Schwertknopf pressend, König Wenzel I., auf dessen Verfügung Johannes Welflin aus Pomuk, Böhmen, der Generalvikar des deutschen Bischofs Johannes von Jenzenstein in Prag, weil er sich weigerte, das Beichtgeheimnis über die Königin zu verletzen, verhaftet, grausam gefoltert und nachts in die Moldau gestürzt wurde. Neben dem König kniet in frommer Unschuld seine Gemahlin. Zwei Welten prallen in dem Bild aufeinander: Liebe und Haß, Christus und Belial; in dem Bilde ist jede Zwiespältigkeit des Menschen verurteilt. Um die Idee des Bildes zu verdeutlichen, hat der Künstler in den Hintergrund des Bildes einen Engel gestellt, der mit der Linken den König abwehrt und mit dem Zeigefinger der Rechten das Geheimnis des Mundes verschließt. Unsere Kirche ist um zwei wertvolle Kunstwerke bereichert worden; möge auch viel seelischer Gewinn aus der Betrachtung derselben jedem Beschauer zuteil werden!

Gedenkfeier zum Jahrestag der Befreiung Österreichs. Am Samstag den 11. ds. fand am hiesigen städtischen Friedhof die Gedenkfeier zum 8. Jahrestag der Befreiung Österreichs vor dem russischen Ehrenmal statt. Bei der Eröffnung begrüßte Vizebürgermeister Dir. Helmschläger namens der Stadtgemeinde die Offiziere der Bezirkskommandantur Amstetten, die Abordnung der Gendarmerie, den Lehrkörper mit den Schülern und die übrigen Vertreter der Behörden und Ämter. In den einzelnen Reden wurde des Tages der Befreiung Österreichs durch die Sowjetarmee und ihrer Verdienste um die Beendigung des furchtbaren Völkerrings und die Einkehr des Friedens gedacht, dessen Erhaltung und Festigung höchste Pflicht aller Menschen ist, sollen nicht die Opfer der 50 Millionen Toten umsonst sein. Während die Stadtkapelle das Lied vom „Guten Kameraden“ vortrug, erfolgte die Kranzniederlegung vor dem russischen Ehrenmal. Mit den beiden Staatshymnen fand die Feier ihren Abschluß.

Katholischer Gesellenverein — Frühlingskränzchen. Am 18. ds. findet im Gasthaus Fuchsbauer ein Frühlingskränzchen statt. Es spielen vom Tanz von 20 bis 22 Uhr die Kapelle des Gesellenvereines, ab 22 Uhr das Tanzorchester Herold. Beginn 20 Uhr. Die Vereinsleitung erwartet sich einen zahlreichen Besuch.

SPÖ-Lokalorganisation Waidhofen a.Y. — Todesfall. Wieder hat der Tod mit unerbittlicher Hand den Reihen unserer Partei ein verdientes Mitglied entrissen. Gen. Josef Rechberger, der erst am 12. März 1953 das seltene Fest des 90. Geburtstages feiern konnte, ist für immer von uns gegangen. Ein Leben ging damit zu Ende, das von Jugend auf der Allgemeinheit geweiht, dem Kampf um die Gleichberechtigung und dem sozialen Fortschritt des arbeitenden Menschen verschrieben war. Bereits im Jahre 1895 trat Gen. Rechberger in die Reihen der Arbeiterbewegung, der er 58 Jahre in bewundernswerter Treue diente. Das Leben und Wirken dieses sozialistischen Pioniers wird uns Vorbild und Vermächtnis sein.

SPÖ. — Sprengelversammlungen. Samstag den 18. ds. finden um 19 Uhr folgende Sprengelversammlungen statt: Sprengel Wienerstraße: Gasthaus Gruber (Bahnhof). Sprengel Innere Stadt: Gasthaus Weber.

Alpenvereinssektion — Lichtbildervortrag. Wie schon in der letzten Nummer mitgeteilt, findet am 17. ds. um 20 Uhr ein Lichtbildervortrag des H. Erich Waschak über „Zermatt, das Matterhorn und Mont Blanc“ statt, und zwar im Saale des Gasthofes Fuchsbauer in der Weyererstraße. Waschak hat hier schon mehrere Vorträge gehalten und ist durch dieselben und die gezeigten Lichtbilder allen, die ihn gehört haben, gewiß in bester Erinnerung. Eingeladen sind zu dem Vortrag alle Freunde der Bergwelt, auch Nichtmitglieder. Eintritt wird keiner eingehoben, jedoch sind freiwillige Spenden erbeten. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Naturfreunde-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y. — Bergsteigerschule. Im heurigen Frühjahr startet der 3. Lehrgang im Bergsteigen für Anfänger und Fortgeschrittene, geführt vom Lehrwart Fritz Lewald. Erste Zusammenkunft aller Interessenten am 18. April im Vereinsheim Gasthaus Baumann um 15.30 Uhr. Dauer des Kurses bis 25. Mai. Regiebeitrag für Lehrmittel 5 S. — **Alpiner Schitourenwartekurs** in Obergurgl. Das Bundesministerium für Unterricht hat einen Lehrgang für alpine Schitourenwarte in Obergurgl vom 9. bis 21. Mai ausgeschrieben, für den auch TVN-Mitglieder zugelassen werden. Fahrtspesen und Kostenzuschuß für Verpflegung wird gewährt. Näheres hierüber bei der hiesigen Ortsgruppe. Mitglieder, welche Interesse haben, mögen sich sofort bei der hiesigen Ortsgruppe (Vereinsheim Gasthaus Baumann) melden.

Von der Filmbühne. Das Waidhofer Kino bringt vom Freitag den 1. Mai bis Sonntag den 3. Mai das neueste Werk religiöser Filmkunst „Das Wunder von Fatima“. Um besonders der ländlichen

Arbeiter und Angestellte des Ybbstales, demonstriert am 1. Mai 1953 gemeinsam!

In wenigen Tagen begehen wir und die Werktätigen aller Länder unseren Weltfeiertag und Kampftag, den 1. Mai.

Die Arbeiter- und Angestelltenschaft muß in diesem Jahr besonders der reaktionären faschistischen Einheitsfront zum Bewußtsein bringen, daß sie eine Arbeiterschaft vor sich hat, die bereit ist, gemeinsam und geschlossen den Kampf um die Verteidigung ihrer Rechte und um soziale Besserstellung zu führen.

Die Bestellung des Faschistenführers Hartleb zum Nationalratspräsidenten, die ungerechtfertigte, willkürliche Milchpreiserhöhung sowie die Ernennung des erzreaktionären Heimwehrführers Raab zum Bundeskanzler ist für alle Gewerkschafter ein Warnungssignal. Der Scharfmacher der herrschenden faschistischen, kapitalistischen Kreise in Österreich ist an die Spitze der Regierung gestellt worden und wird versuchen, neue Verschlechterungen der Lebenslage durchzuführen, die demokratischen Rechte der Arbeiterschaft noch mehr als bisher durch faschistische Diktatormethoden zu ersetzen und das Heer der Arbeitslosen als Lohndrucker zu vergrößern. Die Ortsgruppe der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter Böhlerwerk beschloß in ihrer letzten Sitzung am 26. März 1953 einstimmig, alle Arbeiter und Angestellte aufzurufen, am 1. Mai 1953 gemeinsam zu demonstrieren.

Die Einheit aller Arbeiter und Angestellten ist heute nötiger denn je. Frauen und Männer, Gewerkschafter! Machen wir den 1. Mai 1953 zu einem Kampftag der Kampfeinheit aller Arbeiter und Angestellten gegen die Einheit der Reaktion. Sozialisten, Kommunisten, Parteilose! **Marschier am 1. Mai 1953 gemeinsam!**

Gegen die Arbeitslosigkeit! Für Arbeitsbeschaffung durch Handel mit Ost und West! Gegen Faschisierung! Für die Demokratie! Gegen den Krieg! Für Frieden, Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat!

Bildet Maikomitees in allen Betrieben und Abteilungen zur Organisierung einer mächtigen, gemeinsamen 1.-Mai-Demonstration aller Arbeiter und Angestellten unserer Betriebe des Ybbstales!

Die Ortsgruppe der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter Böhlerwerk

Joh. Edlmayer e. h., Heinrich Wieringer e. h., Franz Vomela e. h., Franz Stenzer e. h., Josef Stummvoll e. h., Jos. Burkhardt e. h., Ign. Waldinger e. h., Franz Pabst e. h., Willi Nohae e. h., Johann Maier e. h., Berta Ramsner e. h., Friedrich Just e. h.

Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich die Eintrittskarten im vorhinein zu lösen, beginnt der Vorverkauf bereits am Dienstag den 28. April, vormittags 10 Uhr. An den übrigen Tagen ab 5 Uhr nachmittags an der Kinokasse II.

Gewerkschaft der Lebens- und Genußmittelarbeiter. Am Sonntag den 19. ds. findet um 9 Uhr vormittags im Gasthaus Schönhuber, Unterer Stadtplatz, eine Versammlung der Lebensmittelarbeiter statt. Es spricht Koll. Schopper aus Wien. Die Kollegen werden ersucht, zu dieser Versammlung, bei der auch alle Betriebs- und Organisationsangelegenheiten besprochen werden können, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

Die Bezirksorganisation des Mieterschutzverbandes Waidhofen a. Y. ladet alle ihre Mitglieder zu der am Samstag den 25. ds. um 19.30 Uhr in Hoffelners Gasthaus (Aschenbrenner), Fuchslugl 16, stattfindenden Jahreshauptversammlung höflichst ein. Obm.: Fallmann.

Imker-Bezirksversammlung. Am 12. ds. fand im Hotel Inführ eine sehr gut besuchte Imker-Bezirksversammlung statt. Ogr.-Obmann Steinbach eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden herzlichst, insbesondere den Bezirksobmann Jecny aus Amstetten und die Mitglieder der Vereine aus Hollenstein, Opponitz, Ybbsitz, Biberbach und Amstetten. Nach kurzen einleitenden Worten übergab er sodann dem Bezirksobmann das Wort. Dieser begrüßte die zahlreich anwesenden Mitglieder und brachte einen erschöpfenden Bericht über den Landesimkertag in Wien. Er teilte zugleich mit, daß der heurige Bezirksimkertag in Ybbsitz abgehalten werden wird. Weiters gab er interessante Berichte über die Bundesanstalt für Bienezüchtung in Wien bekannt. Hierauf erfolgte die Ehrung des Mitgliedes und Mitarbeiters Schulrat Hermann Nadler, dem für seine jahrelange, aufopfernde eifrige Tätigkeit in der Bienezüchtung, Organisation und Schulung die silberne Weippl-Plakette vom Öst. Imkerbund verliehen wurde. Mit herzlichsten Dankesworten seitens des Bezirksobmannes, des Ortsgruppenobmannes und hellem Beifall seitens der Anwesenden wurden Schulrat Nadler die herzlichsten

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 2. ds. ein Mädchen Christine Antonia Maria der Eltern Friedrich und Edith Strick, Bäcker, Waidhofen, Durgasse 1a. Am 4. ds. ein Knabe Wolfgang der Eltern Elektroingenieur Engelhart und Josefa Kendler, Drogist Hollenstein, Rotte Walcherbauer 1. Am 9. ds. ein Knabe der Eltern Josef und Aloisia Krondorfer, Hilfsarbeiter, Gaflenz 29. Am 11. ds. ein Knabe der Eltern Rupert und Hedwig Halbmayer, Tischlermeister, Böhlerwerk 98. — **Eheschließung:** Am 11. ds. Emmerich Lakatos, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen, Weyererstr. 33, und Christine Szettele, im Haushalt tätig, Waidhofen, Mühlstraße 8. — **Todesfälle:** Am 4. ds. Franz Haas, Sonntagberg, Hilm 23, 64 Jahre. Am 4. ds. Karl Baumgartner, Rentner, Waidhofen, Wienerstraße 47, 58 Jahre. Am 9. ds. Josefa Seiferth, Pensionistin, Waidhofen, Weyererstraße 14, 87 Jahre. Am 10. ds. Josef Rechberger, Bundesbahn pensionist, Waidhofen, Wienerstraße 14, 90 Jahre. Am 11. ds. Theresia Stadler, Rentnerin, Hollenstein, Dorf 45, 77 Jahre. Am 13. ds. Stefanie Hamacek, Schneidermeisterin, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 64, 58 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 19. ds.: Dr. Franz A man n.

Evang. Gemeinde. Sonntag den 19. ds. Gottesdienst um 9 Uhr im Betsaal, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Ein Waidhofner promoviert „sub auspiciis praesidentis“. In Kürze wird ein Waidhofner, der Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Theodor Helmberg, Gilbert Meinrad Helmberg, als erster an der Wiener Universität „sub auspiciis praesidentis“ promovieren. Helmberg, geboren am 2. Juni 1928, besuchte 1938 bis 1946 die hiesige staatl. Oberschule mit vorzüglichem Erfolg und legte dort die Reifeprüfung mit Auszeichnung ab. Er studierte an der Wiener Universität Mathematik und an der technischen Hochschule Darstellende Geometrie. Nebenbei setzte er seine Musikstudien fort, die er 1949 mit der Staatsprüfung für Klavier abschloß. 1950 legte er die Lehramtsprüfung aus Mathematik und Darstellender Geometrie mit „sehr gut“ ab. Im Herbst desselben Jahres begann er, knapp 22 Jahre alt, sein Probejahr an der Realschule Innsbruck und legte während desselben, vier Monate später, im Jänner 1951 die strengen Prüfungen aus Mathematik in

Verbindung mit Astronomie mit Auszeichnung ab. Auch das Probejahr beendete er mit „sehr gut“ und ist seit Herbst 1951 als Mittelschullehrer an drei Tiroler Anstalten tätig. Helmberg entstammt einer alten oberösterreichischen Adelsfamilie. Mütterlicherseits ist er Tiroler und Enkel des seinerzeitigen Landeschulinspektors Dr. Alois Lanner. Seine Dissertation bringt neue Erkenntnisse auf einem Spezialgebiet der höheren Mathematik (Gruppentheorie).

Kinder singen. Am Samstag den 18. ds. um 8 Uhr findet in der Hauptschule das Bezirks-Jugend singen statt, bei welchem die besten Chöre ausgewählt werden, die beim Landes-Jugend singen in Wieselburg zum Wettbewerb antreten dürfen. Da Singgruppen aus dem ganzen Bezirk singen werden, ist der Besuch dieses Wertungssingens jedermann zu empfehlen. bei schönem Wetter findet das Singen im Schulhof, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle statt.

Wieder zwei neue Glasgemälde in der Stadtpfarrkirche. Seit anfangs der Woche prangen an der Westseite der Stadtpfarrkirche zwei neue Glasgemälde, die wieder aus der intensiven geistigen Zusammenarbeit zwischen Künstler und Auftraggeber erwachsen sind. So wie alle vorangegangenen neuen Glasgemälde wurden auch diese in der Tiroler Glasmalerei in Innsbruck hergestellt. Meister Brusnbauch hat wieder ganz große Form und läßt die Idee des einzelnen Bildes mit unerhörter Leuchtkraft auf den Zuschauer wirken. Das erste Bild stellt die Patronin der Kirchenmusik, die hl. Zázilia, dar; ein Engel vermittelt ihr die künstlerische Inspiration vom Himmel her; so braucht es ja die Kirchenmusik, soll sie ihrem hohen Zwecke gerecht werden. Am Fuß des Bildes singen Engelchen — sie haben richtige Waidhofner Kindergesichtlein — ein frohes Terzett und schauen schnurgerade auf den Chordirektor am Kirchenchor hin, damit sie nicht aus dem Takt kommen. Das zweite Bild zeigt uns den großen Märtyrer des Beichtgeheimnisses, St. Johannes Nepomuk (1340—1393); mit Absicht ist jeder Anklang an die sonst gebräuchliche barocke Darstellung vermieden, da er ja ein Heiliger der Gotik ist und darum gerade in einer so herrlichen gotischen Kirche, wie es unsere Stadtpfarrkirche ist, seinen berechtigten Platz hat. Während er sonst mit dem Kreuz in der Hand dargestellt wird, dient die Kanzelbrüstung zur plastischen Darstellung des „Ecce-Homo“-Bildes und der

Glückwünsche zu dieser hohen Auszeichnung dargebracht. Sichtlich gerührt dankte Schulrat Nadler für die vielen ehrenden Worte und versprach, sich weiterhin der edlen Imkere mit Rat und Tat zur Verfügung zu stellen, so lange ihm der Allmächtige hiezu die Kraft angeheben läßt. Sodann führte Dr. Ruttner aus Lunz hochinteressante Filme über Königinnenzucht, Rassen der Bienen an Hand von Karten und vieles andere mit lehrreichen Erklärungen und der heimische Imker Piaty lehrreiche Filme über den Bienenbetrieb vor. Zum Schluß dankte der Bezirksobmann dem Vortragenden Dr. Ruttner und auch Piaty für ihre lehrreichen Vorfürhungen sowie allen Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen.

Aus unserem Krankenhaus. Änderung der Besuchszeiten zu Gunsten der Kranken. Immer wieder können Ärzte, Pflegepersonal und auch die Kranken selbst beobachten, daß nach anstrengenden und vielbenützten Besuchen die Kranken über Zunahme der Beschwerden und auch über objektive Verschlimmerungen ihrer Leiden klagen und daß diese wohlthuende Einrichtung der Besuchstage sich ins Negative wenden kann. Vorwiegend ob dieser einen Tatsache, aber auch im Interesse der ganzen Krankenhausführung und Pflege der Kranken wurde daher nach reiflicher Überlegung eine Änderung in den Besuchszeiten als notwendig erachtet und durch die Krankenhauskommision der Stadtgemeinde beschlossen. Die Besuchszeiten wurden ab 20. April 1953 wie folgt für sämtliche Klassen des hiesigen Krankenhauses festgesetzt: Sonn- und Feiertag von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, Dienstag von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, Freitag von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, Samstag von 14 bis 16 Uhr. Außer diesen allgemein zugänglichen Besuchszeiten können die Kranken nur mit einer schriftlichen Besucherlaubnis des zuständigen diensthabenden Arztes besucht werden, die nur in besonderen Fällen gegeben wird. Im Hinblick auf die Tatsache, daß diese Änderung auf Wunsch zahlreicher Kranker aus ärztlichen Erwägungen und im Interesse weitgehender Schonung der stationären Kranken durchgeführt wird, erhofft die Krankenhauskommision und die Leitung des Krankenhauses von allen Angehörigen und auch von der gesamten Bevölkerung ein weitgehendes Verständnis für diese Maßnahme und bittet alle Besucher von Kranken, sich an die obigen Besuchstage und Besuchszeiten zu halten. Bei dieser Gelegenheit wird auch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß telefonische Auskünfte nicht gegeben werden dürfen.

In der Wachau verunglückt. Auf einem Ausflug in die Wachau erlitten der hiesige 59-jährige Friseurmeister Peter Reiter, seine Frau Rosa und die 47-jährige Käthe Eichletter aus Böhlwerk durch einen Verkehrsunfall schwere Kopfverletzungen. Der Unfall ereignete sich am Sonntag den 12. ds. gegen 14 Uhr auf der Bezirksstraße zwischen Aggsbach Markt und Melk. Die Vorgenannten fuhren auf einem Beiwagenmotorrad, welches Käthe Eichletter lenkte. Auf der Haintalbrücke vor Grimsing stieß das Motorrad mit einem Personauto zusammen, wobei das Motorrad gegen das Brückengeländer gedrückt wurde. Die Lenkerin und die auf dem Soziussitz mitfahrende Frau Reiter wurden auf die Straße geschleudert, Peter Reiter, der im Beiwagen saß, prallte mit dem Kopf gegen das Brückengeländer. Alle drei wurden in das Krankenhaus Melk gebracht. Der Lenker des Personautos, der 49-jährige Bäckermeister Rudolf Wiesmayr aus Sankt Georgen, O.O., und seine Gattin blieben unverletzt. Nach den letzten Nachrichten ist das Ehepaar Reiter außer Gefahr, der Zustand der Lenkerin Eichletter ist noch ernst.

An alle Eisenbahn-Ruheständler. Es wird auf die Möglichkeit der Stundung der Kosten für den Hausbrandbrennstoff aufmerksam gemacht. Anmeldung bis 30. April beim Bahnhof.

„Die Perle des Ybbstales“ ist auf dem Werbepostampel zu lesen, den das Postamt Waidhofen a. d. Ybbs seit dem 14. ds. als Briefpostaufgabestempel verwendet und der ein gedrängtes Bild vom Schloß, einigen Türmen, der Zeller Hochbrücke und den heimatlichen Bergen zeigt und der in der engeren und weiteren Welt für den Besuch unserer Stadt werben soll.

Schmiede mit Wohnhaus

ganz freiwerdend, preiswert zu verkaufen. Adresse i. d. Verw. d. Bl. 2969

Zell a. d. Ybbs

Erstkommunionfeier. Altchristlicher Gewohnheit entsprechend werden am Sonntag nach Ostern die Kinder zur heiligen Erstkommunion geführt. In Zell waren es heuer 49 Kinder, welche bei prachtvollstem Wetter um 10 Uhr vormittags von der hiesigen Volksschule unter Führung der Klassenlehrerin Frau Hermine Üblacker und des Oberlehrers Leopold Simon vom Ortpfarrer Johann Litsch in die Pfarrkirche ge-

Nochmals „Ostern einst und jetzt“

Von Prälat Dr. Joh. Landlinger

Es ist immer von Vorteil, wenn eine Sache, die die Öffentlichkeit berührt, sachlich zur Diskussion gestellt wird, wie es in der letzten Nummer des „Ybbstaler Wochenblattes“ durch Prof. Pe. geschah; damit ist dem Verantwortlichen Gelegenheit gegeben, notwendige Klärstellungen herbeizuführen. Der Kritiker geht von einem volkskundlichen Standpunkt aus, indeß ist Christentum mehr als Folklore, auch mehr als romantisches Sentiment, es gründet in Tiefen, zu denen die bloße Ratio, der bloße Verstand, ja selbst das in der Regel noch tiefer schürfende Volksgemüt, das immerhin Anschluß an das Irrationale findet, keinen Zugang mehr hat; es wurzelt in den Geheimnissen des Glaubens, der göttlichen Ursprungs ist, Werk der Gnade. Unser Brauchtum ist zum überwiegenden Teil Ausstrahlung des Glaubens. Wenn aber der Glaube erkaltet — und das ist er heute weithin — dann verliert das Brauchtum seine Seele.

Ich erinnere mich noch sehr gut der groß aufgemachten Fronleichnamprozession in der alten Monarchie, wie ich sie in einer Bischofsstadt seinerzeit erlebte. Da schritt, geschmückt mit der goldenen Kette, der Bürgermeister der Stadt und der Bezirkshauptmann an der Spitze der öffentlichen Funktionäre, der Beamten in Uniform und der Offiziere unmittelbar hinter dem Allerheiligsten, das der Bischof trug. Die Straßen waren von dichtgedrängten Scharen der Zuschauer gesäumt, die Militärmusik spielte den Radezky-Marsch und an den einzelnen Stationen wurde von der Ehrenkompagnie eine Gewehrsalve abgefeuert. Man wußte, daß der Bürgermeister den Freimaurern näherstand als der Kirche, die uniformierten Herren aber wußten vielfach nicht, wie sie die Zeit während des bischöflichen Amtes auf den Ehrensitzen im Presbyterium des Domes zubringen sollten, man gähnte, man tuschelte, man klopfte, wenn die Klingel der Ministranten zur Wandlung schellte, xmal auf die Brust und atmete auf, wenn die ermüdende Angelegenheit vorbei war und man endlich sich zum Festmahl, das der Bischof an diesem Tage den hohen Herren gab, begeben konnte. Und dann kam 1938; — ich war wieder dabei — Fronleichnam: hinter dem Baldachin, unter dem der Bischof das Sanctissimum trug, schritten — sage und schreibe — 13 Männer, an der Spitze ein mutiger Richter, am Ende der Portier des Priesterseminars, dann eine schütterere Schar von Frauen — die Zuschauer fehlten. Was war geschehen? Eine Fassade war eingestürzt und es wurde offenbar, wie we-

men, um die Sozialistische Partei zur stärksten Partei des Landes zu machen. Dieses Ziel wurde erreicht. Wenn die Sozialistische Partei infolge der Tücke unseres Wahlsystems zwar für diesmal noch auf die Stellung des Bundeskanzlers verzichten mußte, so konnte sie doch die größte Stimmenanzahl auf sich vereinigen. Ausführlich schilderte Gen. Haider die Tätigkeit des Lokalausschusses im Berichtsjahr. Besonders erwähnte er die durchgeführte erfolgreiche Werbekampagne sowie die Neugründung der Jugendgruppe. Nach dem Bericht des Kassiers, der auf die schwere finanzielle Belastung verwies, die die Wahl sowie die verschiedenen Feiern mit sich brachten, dem Bericht der Kontrolle, der Kinderfreunde sowie des Betriebsreferenten berichtete Bürgermeister Gen. Dallinger für die sozialistische Gemeinderatsfraktion. Bürgermeister Dallinger wies auf die allgemeine schlechte finanzielle Lage der Gemeinden hin. Auch die Gemeinde Windhag bildet hierin keine Ausnahme. Trotzdem hat die Gemeinde seit der letzten Gemeinderatswahl, bei der die Sozialisten als Sieger hervorgingen, mehr geleistet, als je in einer Amtsperiode zuvor geleistet wurde. Hierbei erwähnte Gen. Dallinger insbesondere die Straßenbeleuchtung, die Renovierung der Schule, die Instandsetzung verschiedener Gemeindegewegesowie den Kanalbau in der Schilchermühle. Gen. Dallinger gab auch noch der Hoffnung Ausdruck, daß die Straßenspaltung in Raifberg noch dieses Jahr durchgeführt werden kann. Nach dem Bericht des Bürgermeisters kam es zur Wahl des Lokalausschusses für das kommende Jahr. Als Obmann wurde Genosse Markus Leimüller, zu seinem Stellvertreter Gen. Franz Huber gewählt. Gen. Leimüller dankte dem scheidenden Obmann Gen. Josef Haider für seine erfolgreiche Tätigkeit und ersuchte die Anwesenden, ihn in seiner Arbeit zu unterstützen und ihm mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Unterzell

Viehmarkt. Am Dienstag den 14. ds. fand hier der erste Viehmarkt von Windhag statt. Der Auftrieb von 112 Rindern und 3 Pferden kann als vollauf befriedigend bezeichnet werden, ebenso der Besuch der Käufer aus der weiteren Umgebung bis Wien. Daß nur 30 bis 35 Prozent der Tiere verkauft wurden, hat seine Ursache in der derzeitigen Preislage (6½ bis 7 S.). Auf alle Fälle hat sich die Initiative der Gemeinde bewährt; wir wollen hoffen, daß der nächste Viehmarkt am ersten Dienstag im September unter günstigeren Umständen stattfindet.

Windhag

SPÖ. — Generalversammlung. Sonntag den 29. ds. fand im Gasthaus Schneckenleitner die Generalversammlung der SPÖ.-Lokalorganisation Windhag statt. Obmann Gen. Haider konnte eine stattliche Anzahl von Genossinnen und Genossen begrüßen. Nachdem die Versammlung der im vergangenen Jahr verstorbenen Genossen gedachte, brachte Gen. Haider einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Lokalausschusses im abgelaufenen Jahr. Wie wir bei der Verlesung des Protokoll der letzten Generalversammlung hörten, sagte Gen. Haider, forderte der damalige Versammlungsreferent die Anwesenden auf, alle Kräfte bei der Nationalratswahl 1953 zusammenzuneh-

nig hinter dieser Fassade noch vorhanden war. Aber was noch da war, das war echt: Glaube und Bekenntnis. Die Wege von Staat und Kirche schieden sich, die Kirche aber schritt den Weg der Freiheit; scheinbar gefesselt war sie, der Fesseln ledig, sie war auf sich selbst gestellt, nein, sie stand auf ihrem wesentlichen Fundament, auf dem Felsen Petri. Freilich, die vielen, die bisher nur die Fassade gesehen hatten, fielen in Massen ab, zu Hunderten und zu Tausenden, begreiflich. Aber langsam wurde das Wesen der Kirche sichtbar, sie wurde immer mehr der unerschrockene Kämpfer für Freiheit und Gerechtigkeit, sie opferte ihre Besten, aber hinter diesen stand vor allem eine Jugend auf, — sie wird im Artikel von Prof. Pe. die „religiös-politische“ genannt, — die gerade durch die neue Erkenntnis des Wesens der Kirche sich angezogen fühlte und zu höchster Einsatzbereitschaft entschlossen war. Und als 1945 eine andere Fassade versank, sehnte die Kirche sich nicht mehr nach dem alten Glanz, den ihr einstens die „Einheit von Staat und Kirche“ verliehen hatte, zurück, sondern entschied sich neuerlich für die Freiheit; nun wurde ihr eigentliches Antlitz, das einer vergangenen Zeit durch ein Übermaß von Äußerlichkeiten verborgen geblieben war, von vielen wieder neu entdeckt und es waren nicht die Schlechtesten, die jetzt über das tiefste Wesen der Kirche als Mittel der Erlösung ins Klare kamen und zur echten Kirche heimkehrten, so daß man mit St. Augustinus sagen möchte: O glückliche Schuld, die eine solche Erlösung möglich gemacht hat.

Dieses Neuerwerden der Kirche, das so manche bisher gebräuchliche Form zersprengte, so manche Romantik preisgab, offenbarte sich in einer gesunden Erneuerung des liturgischen Lebens und einer Neugestaltung des Gotteshauses; so manche süße Harmlosigkeit mußte fallen; das Gesicht der Kirche wurde härter, ernster und feierlicher. Die alten römischen Kaiser — und es waren die politisch stärksten Talente, wie Trajan, Hadrian und Diokletian — wußten sehr wohl, daß die Kirche Christi keine Harmlosigkeit ist und haben sie blutig verfolgt und damit ihr eigenes Reich zerstört. Oder wird die Kirche in den Ländern des Ostens darum verfolgt, weil sie harmlos ist wie ein buntes Heiligenbild oder eine süßliche Gipsplastik?

Gewiß hält die Kirche das getaufte Kind teuer wie den Augapfel; aber kann sie oder darf sie in ihren größten Geheimnissen, die doch die Fassungskraft des Kindes weit übersteigen, wie die er-

Konradshaim

Abschlußfeier des ersten Winterlehrganges für Mädchen der landw. Fortbildungsschule. Am Sonntag den 12. ds. mittags haben sich Lehrkräfte und Kursteilnehmerinnen in der Schatzöde zu einer kleinen Feier zusammengefunden. Den praktischen Unterricht erteilten während der Wintermonate Fortbildungsschullehrerin Frau Trude Hirner und Handarbeitslehrerin Frau Maria Falkner, während der Unterricht aus religiöser Lebenskunde von Geistl. Rat Pfarrer Jo-

schütternde Tragik des Karfreitags oder der Triumph des Auferstehens ihre große Form preisgeben? Am ehesten ist dem Kinde das Fronleichnamfest zugänglich und darum hat es dort seinen berechtigten Platz — als Teilnehmer. Es gibt noch so viele andere Wege für die religiöse Erziehung des Kindes, zum Beispiel Interesse der Eltern für den Religionsunterricht, die Teilnahme an der wöchentlichen Kindermesse, die der Fassungskraft des Kindes nahegebracht wird; von besonderer Bedeutung ist die Betreuung und religiöse Weiterbildung des Kindes durch die Heimstunden der Jungschar. Das Wesen der Kirche drängt auf Actio, d. h. auf bewußte aktive Teilnahme an der Liturgie und an der Auswirkung des christlichen Geistes auf alle Bezirke des menschlichen Lebens. Nie aber darf sich die Kirche auf bloße Schaustücke oder Rührstücke ausgeben. Es tat mir in der Seele weh, sehen zu müssen, daß wohl viel bäuerliche Jugend sich an der Auferstehungsprozession beteiligte und viel Bauernvolk von den entferntesten Höfen herbeigeströmt war, während ein Großteil der städtischen Jugend sich darauf beschränkte, den passiven Zuschauer zu spielen, ähnlich wie man am Sportplatz Zuschauer ist oder, wenn es sonst ein Spektakelstück in der Stadt gibt, an dem man selbst innerlich nicht beteiligt ist. Da hat wegen des Dunkels, — der Wind hat die mitgebrachten Lichter zumeist ausgelöscht — der Kritiker nicht gut gesehen. Daß „es den Teilnehmern nicht selten am feierlichen Ernste fehlte“, habe ich nicht bemerkt, wohl aber auf Seite mancher Zuschauer, die im Lichte stehend, mit der Zigarette in der Hand und in lebhafter Konversation begriffen, den Zug passieren ließen, na sagen wir, wie einst die alten Cäsaren, wenn die Gladiatoren in den Zirkus einzogen. Wie der Kritiker zur Ansicht kommt, daß mit der Verlegung der Osterfeier (und das ist eben die Auferstehungsfeier) in die nächtliche Zeit die Gefahr aufsteht, daß sie damit immer mehr einen „religiös-politischen Charakter“ bekomme, leuchtet mir nicht ein; denn bescheidener kann man sich in der Öffentlichkeit nicht zeigen als in der Nacht, besonders „wenn der Wind die Kerzen löscht“. Man sollte es würdigen, daß die Kirche sich gerade darin als Mutter aller Menschen zu erkennen gibt, daß sie bei ihren Festen jegliche Unterscheidung nach Klassen oder Parteien konsequent vermeidet, denn sie ladet zur Teilnahme alle Katholiken ohne Unterschied von Rang und Stand ein, wenn sie nur guten Willens sind. Ich danke dem Kritiker für seine Anregung und bitte jeden Katholiken, das Wort eines großen Mannes variierend: „Christ, werde wesentlich!“

hann Koller und der allgemein bildende Unterricht von den Volksschullehrkräften Lehrerin Frau Sophie Judt und Lehrerin Frau Friederike Langsteiner gehalten worden war. Wenn die Gesamtheit der Landjugend mit so viel Eifer und Wißbegier an den Fortschritten der Landwirtschaft Anteil nimmt wie es die 18 jungen Kursteilnehmerinnen getan haben, dann braucht uns um die Zukunft des Bauernstandes nicht bange zu sein.

Frühlingskränzchen des ländl. Fortbildungswerkes. Am Sonntag den 19. ds. um 3 Uhr nachmittags beginnt in der Schatzöde eine Tanzunterhaltung. Es spielt die allseits bekannte und geschätzte Musikkapelle von Konradshaim mit Kapellmeister Leopold Bösendorfer. Sängerrunden und allerlei Belustigungen werden dazu beitragen, daß es wieder einmal richtig gemütlich wird. Darum versäume niemand, der tanzen, singen und lustig sein will, das Frühlingskränzchen in der Schatzöde.

St. Georgen i. d. Klaus

Lehrerhochzeit. Am Osterdienstag feierte der bei der ganzen Bevölkerung überaus beliebte Oberlehrer Max Haiger mit der hier ebenfalls tätigen Lehrerin Fräulein Angela Agner seinen Ehrentag. Schon am Vorabend brachte die Ortsmusikkapelle den beiden verdienstvollen Lehrpersonen ein Ständchen. Hochw. Prälat Dr. Landlinger aus Waidhofen nahm die Trauung vor und schloß an diese eine an das Brautpaar gerichtete sinnvoll-ergreifende Ansprache. Ortpfarrer Hochw. P. Rupert Swoboda zelebrierte hierauf das Hochamt unter Mitwirkung des gesamten Kirchenchores, dem auch die Braut angehört. Vor der Kirche bildeten die Schulkinder ein Spalier und drei von ihnen feierten ihre verehrten Lehrpersonen durch reizende Gedichte im Gasthaus Schaumdögl und durch Überreichung ihrer Gaben. Besonders überschönt wurde die Hochzeitstafel durch den Gesang der St. Georgner Sängerrunde und den Höhepunkt bildeten die Liedervorträge der Seitenstetter Sängerrunde, die unter Führung von Hochw. P. Wichmann Weigl gekommen waren. An der Feier nahmen außer den Familien beider Brautleute auch Bürgermeister Ing. Hansler und der Obmann des Ortschaftsrates Proch teil, der die Glückwünsche der Schulgemeinde aussprach und in deren Namen dem Brautpaar ein Geschenk überreichte. Seinem Wunsch, daß das geschätzte Brautpaar der Schulgemeinde recht lang erhalten bleiben möge, schließt sich mit den besten Se-

Karl Vomela vor den Geschworenen

Fünf Jahre Kerker für die Bluttat im Mai 1952

Vor dem Geschworenengericht in St. Pölten stand am 10. ds. der schwer kriegsversehrte 34jährige Karl Vomela aus Böhlerwerk, ein einseitig gelähmter Mann, der sich nur mit einem Krückstock fortbewegen kann. Er wird beschuldigt, am 21. Mai 1952 seine Gattin Regina durch vier Schüsse aus einer Pistole getötet zu haben. In der Anklage wird ausgeführt, daß der Schwerkriegsbeschädigte — er erlitt einen Kopfschuß — nach der Tat eine Serie von Selbstmordversuchen beging, die nur daran scheiterten, daß sich der halbseitig Gelähmte nicht tödlich zu verletzen vermochte. Die Ehe Vomelas war vom ersten Tage an ein Martyrium für den Invaliden. Er hatte seine spätere Gattin im Lazarett kennengelernt und sie buchstäblich aus der Gosse gezogen. Schon im Herbst 1945 betrog ihn Regina mit einem amerikanischen Soldaten. 1949 hinterging sie ihn mit einem seiner ehemaligen Kriegskameraden, wenige Monate später mit einem Bauernburschen aus Böhlerwerk, wohin das Ehepaar inzwischen übersiedelt war. Immer wieder verzicht Vomela seiner Frau.

Im Jahre 1951 begann Regina ein Verhältnis mit dem 16jährigen Lehrling Norbert H., der nach kurzer Zeit der Frau völlig hörig war. Ständig kam es wegen dieses Halbwichsigen zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den Ehegatten. Schließlich wandte sich Karl Vomela an die Eltern des jungen Burschen und forderte sie auf, ihrem Sohn den Umgang mit Regina zu verbieten. Vomela hielt seiner Frau vor, daß sie um der beiden Kinder willen ihr Verhalten ändern müßte. Regina aber erklärte stets: „Er spinnt, ich will endlich einen richtigen Mann!“ Als Regina erfuhr, daß die Eltern ihres 16jährigen Geliebten diesem den Umgang mit ihr untersagt hatten, beschimpfte sie ihren Mann in der unfähigsten Weise und beschuldigte ihn, daß er ihr den Geliebten abspenstig gemacht habe. Vomela faßte daraufhin den Entschluß, seine Gattin zu töten und Selbstmord zu verüben. In rührender Weise gedachte er in Abschiedsbriefen seiner Kinder, deren Erziehung er bis ins kleinste Detail zu regeln versuchte. Wenige Stunden später — es kam zu einem

heftigen Streit — streckte er seine Gattin durch vier Pistolenschüsse nieder und unternahm anschließend fünf Selbstmordversuche. Vor Gericht sagte Vomela, daß er völlig von Sinnen wurde, als ihn seine Gattin auf jene Stelle seines Kopfes schlug, an der er verwundet wurde. Der 16jährige „Verehrer“ Regina Vomela sagte aus, daß er von der Frau verführt wurde, als er knapp 15 Jahre zählte. Seine Eltern hätten ihn aufgefordert, das Verhältnis zu lösen, was er schließlich auch getan habe. Das Schwurgericht hörte sodann die Gutachten zweier Psychiater, die übereinstimmend dem Angeklagten zubilligten, daß er seine Tat im Affekt beging. In ihren Gutachten betonten sie, daß Vomela durch seine Kopfverletzung leicht erregbar sei.

Samstag den 11. ds. fand am späten Nachmittag die Urteilsverkündung statt. Die Geschworenen erkannten Karl Vomela einstimmig des Mordes an seiner Gattin schuldig und verneinten die Frage auf Sinnesverwirrung im Zeitpunkt der Tat. Auch die Frage auf Totschlag wurde verneint. Unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes wurde der Angeklagte zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt. Staatsanwalt und Verteidiger erbat sich Bedenkzeit.

Boigner (Tenor) und Rud. Grabner (Baß) bot stimmlich und musikalisch eine gut aufeinander abgestimmte Leistung. Chor und Orchester waren mit Fleiß, Eifer und Hingabe bei ihrer nicht immer einfachen Aufgabe. Festlich und rauschend, vom Halleluja-Jubel umschlungen, erklangen das Graduale von J. Gruber sowie Offertorium von M. Filke, Introitus und Communio begleitete nur die Orgel. H. Petzmann, der wieder über die Osterfeiertage aus Wien hier zu Besuch weilte, waltete wie immer mit sicherer, zielbewußter Hand seines Amtes als Dirigentenpult. Die mehrwöchige Probenarbeit mit Solisten, Chor und Orchester lag wieder in der vortrefflichen Leitung des Lehrers Wagner und trug somit außergewöhnlich zum Gelingen dieser kirchenmusikalischen Glanzleistung bei, der guten Sache gedient zu haben.

Sport — Union Ybbsitz gegen Kienberg-Gaming. Sonntag den 19. ds. spielt Sport-Union Ybbsitz auf eigenem Platz gegen Kienberg-Gaming. Beginn des Spieles um 16.30 Uhr, jenes der Reservemannschaft um 14.30 Uhr.

Prolling

Todesfall. Nach längerem schwerem Leiden verschied am 10. ds. der Förster i. R. Norbert Pichlmaier in seinem 74. Lebensjahre. R. I. P.

Opponitz

Kirchliche Ostern. Wie alljährlich wurde auch heuer wieder die Auferstehungsfeier am Karsamstag um 17 Uhr zu einer mächtigen Glaubenskundgebung. Im langen Zuge schritten u. a. die Schulkinder und die Musikkapelle dem Allerheiligsten voran. Dem Baldachin folgten die Gemeindevertretung, die Gendamerie, der Kirchenrat und viele Gläubige. An den Osterfeiertagen bot uns der hiesige Kirchenchor wie immer beachtliche musikalische und gesangliche Aufführungen. Hiefür gebührt dem Chorleiter Aug. Kefer und seiner treuen Schaar besonderer Dank.

Großhollenstein

Generalversammlung des Musikvereines. Am Sonntag den 19. ds. findet um 10 Uhr vormittags im Edelbachersaal die diesjährige Generalversammlung des Musikvereines Hollenstein mit umrahmendem Konzert der Ortskapelle statt. Pflichtgemäßes, pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird erbeten. Alle Musikfreunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Todesfall. Am 11. ds. starb in ihrem 78. Lebensjahre die Oberförstergattin Frau Therese Stadler nach kurzem Leiden. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Achtung, Naturschutz! Wieder erleben wir die herrliche Zeit des Aufblühens und der Entfaltung der alpinen Blumenpracht in unseren Bergen. Aber nehmen wir doch Rücksicht darauf und belehren wir doch mehr unsere Mitmenschen, daß diese einzigartigen Wunder in der Natur doch für alle Menschen geschaffen sind und alle Besucher unserer Berge Freude daran finden sollen. Vor allem aber dürfen sie nicht gänzlich vernichtet werden. Dulden wir daher nirgends und niemandem, daß diese herrlichen Alpenpflanzen durch eigensüchtiges, raubgeriges Plündern ausgerottet werden. Es sind seit einigen Tagen die hellroten, zierlichen Steinröschen (*Daphne striata*) mit dem feinen Seidelbastduft im Aufblühen. Und schon sieht man Burschen und Mädel die Berglehnen stürmen und viele kommen mit gar zu großen Buschen herunter. Aber noch gefährlicher ist das, daß man auch wieder berufliche Plünderer mit Motorrädern kommen sieht, die unsere Alpenblumen in großen Kartons und Körben wegschleppen. Es wurden ja Naturschutzgesetze geschaffen. Aber die allzu geringen Geldstrafen schrecken niemanden ab. Auch nutzen solche Gesetze gar nichts, wenn nicht jeder einzelne von sich selbst aus begreift, daß die Naturschätze unserer Berge für alle heilig sein sollten. Jeder naturverbundene Jäger, Forstmann und Holzknecht und die Sennerinnen und Gebirgsbauern lieben die Blumen der Berge noch mehr wie der Städter; sie begnügen sich aber mit einem kleinen Straußel am Hut oder im Knopfloch oder mit einem kleinen Büschel für die Lieben daheim. Sie veratmen wohl gar nicht die guten Fundplätze. Es gibt aber Plünderer unter den Bergwanderern, die beim Pflücken die ganze Umgebung noch absuchen, damit ja kein einziges dieser Naturwunder übrig bleibe. So wurde das früher bei uns so häufig wachsende Kohlröschen (*Nigrella nigra*), von dem man den Vanillegeruch von weitem riechen konnte, fast gänzlich ausgerottet. Auch die prächtige Orchidee unserer Alpen, der Frauenschuh (*Cypripedium calceolus* L.) ist im Verschwinden und die Felsenaurikel oder auch Gamsveigerl genannt (*Primula auricula*) und der stengellose indigoblaue Enzian (*Gentiana acaulis*) sind bereits gefährdet. Mögen doch die Lehrkräfte aller Schulen und die Vereinsfunktionäre der Naturschutzvereine in dem bisherigen, gewiß eifrigen Bemühen nicht erlahmen, aufklärend auf die Bevölkerung zu wirken, damit die Naturschätze unserer Berge uns erhalten bleiben. A. B.

genswünschen für deren nun gemeinsamen Lebensweg die St. Georgner Bevölkerung vom Herzen an.

Sonntagberg

Kino Gleiß. Samstag den 18. und Sonntag den 19. ds.: „Rausch einer Nacht“. Mittwoch den 22. ds.: „Liebesromanze“.

Hilm-Kematen

Geburt. Den Ehegatten Johann und Johanna Sommer, Spenglermeister in Kematen, wurde am 12. ds. ein Sohn geboren, welcher den Namen Rudolf Robert erhalten hat. Wir wünschen den Ehegatten sowie dem neuen Erdenbürger viel Glück für die Zukunft!

Glockenweihe. Am 24. ds. um 14 Uhr wird der Prälat-Abt von Seitenstetten Dr. Springer die von der Firma Pfundner, Wien, gegossenen Glocken konsekrieren. Nach dieser feierlichen Zeremonie werden die Glocken aufgezogen und eingeläutet. Am nächsten Tag erfolgt die Elektrifizierung des Geläutes.

Straßenasphaltierung. Am Montag den 13. ds. wurde die Asphaltierung der Konsumgasse und ein Teil der Bezirksstraße Kematen-Aschbach in Angriff genommen. Da bei dieser Gelegenheit zugleich die Straßen verbreitert werden, wird es möglich sein, dem Postomnibus die Umkehr auf der Straße zu ermöglichen und der Turnplatz vor der Turnhalle, wo bis jetzt der Omnibus umkehrte, wieder seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Todesfall. Am 12. ds. ist die Wirtschaftsbesitzerin Maria Lambert, Baichberg 14, nach langem, schwerem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben. Sie ruhe in Frieden!

Ulmerfeld-Hausmening

Kirchenbeitragsstelle. Die Kirchenbeitragsstelle Ulmerfeld macht alle Beitragspflichtigen ihres Bereiches, die einen Beitragsbescheid für das Jahr 1952 in letzter Zeit erhalten haben, aufmerksam, daß zur Entgegennahme von Richtigstellungen und Zahlungen die Kirchenbeitragsstelle in der Zeit vom 22. bis 29. April täglich außer Sonntag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr in Ulmerfeld Nr. 5 (neben der Kirche) geöffnet ist. Um Richtigstellungen vornehmen zu können, ist die Vorlage des letzten Einkommensteuerbescheides bei Einkommensteuerpflichtigen sowie der letzte volle Lohnstreifen des Jahres 1952 bei Lohnempfängern und der letzte Gehaltsabschnitt 1952 bei Renten- und Gehaltsempfängern erforderlich. Bei Lohnempfängern, die wegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahr Einspruch erheben, ist die Beschaffung einer diesbezüglichen Bestätigung des Arztes über die Dauer des Krankenstandes bzw. Bestätigung des Arbeitsamtes über die Dauer der Arbeitslosigkeit vorzulegen. Vorsprachen wegen Berichtigung ohne Beibringung vorerwähnter Unterlagen sind zwecklos. Es werden alle Säumigen in ihrem eigenen Interesse gemahnt, ihrer Verpflichtung zur Entrichtung des Kirchenbeitrages nachzukommen, da nach Ablauf des Monats April alle noch unerledigten Akte der hochw. bisch. Finanzkammer nach St. Pölten zur weiteren Veranlassung abgetreten werden müssen.

Biberbach

Geboren wurden: Am 23. März dem Ehepaar Leopold und Gertrude Wagner, Bauer, Dörfel 76, ein Erich. Am 26. März dem Ehepaar Franz und Maria Kaltenböck, Bauer, Unter-Kaltaigen 26, ein Josef. Am 25. März dem Ehepaar Josef und Antonia Riedler, Bauer, Mair in Dorf 75, eine Antonia. Am 9. April dem Ehepaar Franz und Maria Mayrhofer, Bauer, Großlehen 188, ein Johann.

Hochzeiten. Am 7. April heirateten Franz Furtner, angehender Bauer,

Deinfaltsberg 151, und Johanna Gartlehner, Witwe und Bäuerin am Deinfaltsberg 151. Am 6. April Josef Kaltenböck, angehender Bauer, Reitbauer 131, und Barbara Anna Faffelberger aus Petzenkirchen. Am 11. ds. Josef Aigner, Hilfsarbeiter, Adersdorf 123, und Maria Schlöglhofer, Landarbeiterin, Willersdorf 96.

Osternachtfeier. Die Osternachtfeier fand heuer wieder in der Nacht vom Karsamstag auf Ostersonntag statt. Um 9 Uhr abends begannen die feierlichen Zeremonien und endeten gegen Mitternacht mit einer herrlichen Lichterprozession im Freien.

Todesfälle. Am 19. März starb Anton Jung, Kleinhäusler und Maurer, Biberbach 247, im 84. Lebensjahre. Am 30. März Michael Matzenberger, Ausnehmer, Krausenöd 125, im 79. Lebensjahre. Am 7. April Juliane Müllner, Private und Mutter der Frau Anna Kappl, Gastwirtin, Biberbach 11, im 72. Lebensjahre. Am 8. ds. Johanna Gabner, Gasthausbesitzerin in Kuglach 93, im 81. Lebensjahre.

Lichtspiele. Das Wanderkino Berger spielt am Samstag den 18. ds. im Gasthaus Kappl den Tonfilm „Der fidele Bauer“.

Melk- und Viehpflegekurs. Für die 13- und 14jährigen Volksschüler wurde vom 24. bis 28. März ein von der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich veranstalteter theoretischer Melk- und Viehpflegekurs abgehalten. Der Wandermelklehrer Ernst Grausam leitete diesen Kurs, der bei allen Teilnehmern wieder großes Interesse fand. Beim Wertungsmelken an dem melkbaren Eutermodell wurden schöne Erfolge erzielt. Den Schülern Walter Tröschler und Gerharda Korgler gelang es, in einer halben Minute einen halben Liter „Wassermilch“ zu gewinnen. Der letzte Tag schloß mit einem Lehrgang in die Molkerei Aschbach, wo die praktische Verwertung der Milch den Kindern vor Augen geführt wurde. Sind ja fast alle Eltern der Schüler Milchlieferanten der Molkerei Aschbach. Eine kräftige Jause in der Molkerei Aschbach hatte noch ihren besonderen Reiz. Eine Photoaufnahme wird die jungen Kursteilnehmer noch lange an diesen schönen und wertvollen Kurs erinnern.

St. Leonhard a. W.

Kirchliches. Am 8. ds. wurde Pfarrprovisor Anton Hinterleitner durch unseren Diözesanbischof zum wirklichen Pfarrherrn von St. Leonhard ernannt. Die ganze Pfarrgemeinde freut sich, nun wieder einen Pfarrherrn zu haben. Die feierliche Installation wird in nächster Zeit stattfinden; wir werden darüber noch berichten. Am 13. und 14. ds. weilte unser ehemaliger Pfarrer Otto Schneckenleitner in unserem Gebirgsdörfchen auf Besuch.

Todesfall. Am 12. ds. starb nach einer langen, schweren Krankheit der Gastwirt Johann Aigner im Alter von 38 Jahren. Die sterbliche Hülle wurde am 14. ds. am hiesigen Ortsfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Aigner war durch mehrere Jahre Feuerwehrhauptmann und zur Zeit Hauptmannstellvertreter. Ihm ist es zu verdanken, daß unsere Wehr ein Rüstauto bekam. Im Ortsschulrat war er als Schulaufsichtstätiger. Am Leichenbegängnis beteiligten sich die Schulkinder mit Lehrpersonen, die Feuerwehr, die Musikkapelle und Vertreter des Ortsschulrates und der Raiffeisenkasse. Die Einsegnung nahm Ortspfarrer Hinterleitner unter Assistenz von Pfr. Schneckenleitner vor. Am offenen Grabe nahm Oberlehrer Hans Berger namens des Ortsschulrates Abschied von dem Verewigten, der als Schulaufsicht auf engste mit der Schule verbunden war. Bezirksfeuerwehrat Weinzierer sprach namens des Bezirksfeuerwehrverbandes und der Ortsfeuerwehr ehrende Abschiedsworte. Wenn auch was sterblich an Aigner war, der Erde übergeben wurde, in den Herzen aller Leonharder

wird er weiterleben. Frau Aigner, die nun allein ist, wendet sich allgemeine Anteilnahme zu. R. I. P.

Theater. Am 11. und 12. ds. brachte unsere Theatergruppe in Pichls Gasthaus das Volksstück in vier Aufzügen „D' Liab am Almsee“ von Heinz Löwinger zur Aufführung. Damit ist ein köstliches Volksstück bei uns über die Bretter gegangen. Es wurde viel gelacht und reichlich Applaus gesendet, ein Zeichen, daß es dem Publikum gefallen hat. Sämtliche Spieler (Steffi Katzensteiner, Otto Steinlesberger, Angela Steinlesberger, Poldi Rumpf, Sepp Schwein, Toni Wagner, Rupert Pichl, Anni Eisenführer, Rupert Schachinger, Fritz Heigl, Loisl Stockner, Sepp Sitz, Poldi Wagner, Josef Fügler, Fritz Schwein und Hans Maderthaler) haben sich redlich bemüht, sich in ihre Rollen einzuleben, dies und nicht zuletzt die Schminkekunst des Oberlehrers Hans Berger haben der Aufführung eine Wirkung gegeben, die man bei durchwegs rein bürgerlichen Spielern kaum für möglich gehalten hätte. Die Zwischenmusik besorgten Hans König und Raimund Hintsteiner. Die Regie lag in den bewährten Händen des Oberlehrers Hans Berger. Für das Zustandekommen dieser Theatervorführung hat sich Feuerwehrhauptmann Josef Ortner redlich bemüht. Alles in allem, es war für das Publikum eine schöne Unterhaltung. Das Spiel wird Sonntag den 19. und 26. ds., jeweils um 3 Uhr nachmittags, wiederholt.

Vortrag. Am Sonntag den 12. ds. hielt im Gasthaus Pichl Hochw. Benefiziat Stierschneider aus Gresten einen Lichtbildervortrag über seine selbst erlebten Eindrücke von Lourdes und Fatima. Am Schluß dankte Pfarrjugendführer Leopold Rumpf dem Vortragenden für seinen interessanten Vortrag und verlieh der Meinung Ausdruck, daß dieser viel zur religiösen Erneuerung beitragen wird.

Ybbsitz

Geburten. Am 31. März wurde den Eltern Johann und Maria Stadler, Kraftfahrer, Markt Nr. 206, ein Knabe geboren. Am 4. ds. ein Knabe Leopold den Eltern Leopold und Hermine Helm geb. Zechberger, Volksschullehrer, Rotte Großprolling Nr. 39. Am 7. ds. erhielten die Wirtschaftsbesitzer von Bichl, Rotte Maisberg Nr. 33, Franz und Theresia Reifberger geb. Aichinger, ein Mädchen, das den Namen Rosina bekam. Am 8. ds. wurde den Eltern Hermann und Anna Hofmarcher, Besitzer der Wirtschaft Noth in der Rotte Großprolling Nr. 1, ein Knabe Leopold geboren.

Eheschließung. Am 11. ds. vermählte sich der Bundesbahnbedienstete Stefan Klausser, Rotte Maisberg Nr. 45, mit der Hausgehilfin Johanna Hinterleitner, Markt Nr. 192. Die herzlichsten Glückwünsche!

Sterbefall. Am 10. ds. starb Frau Maria Haselsteiner geb. Pöchlacker, Markt Nr. 149, im Alter von 62 Jahren.

Kirchenmusik zu Ostern. Die Kirchenmusik zur Osterzeit brachte heuer wahrlich erhebende musikalische Erbauungsstunden. Zu den Zeremonien der Osternacht ertönten zwei deutsche Gesänge von Joh. Pretzenberger; die Auferstehungsfeier verschönte das alte prächtige Osterlied „Der Heiland ist erstanden“ von L. v. Beethoven. Jubel, Festesfreude, Glanz und Schwung sind die charakteristischen, einprägsamen Merkmale dieses unvergänglichen Werkes. Wie ein Dankgebet brauste der alte ambrosianische Volksgesang „Großer Gott, wir loben dich“ durch unsere herrliche, lichtumflutete Pfarrkirche. Die Feier der Osternacht schloß mit dem „Tantum ergo“ für Chor, Orchester und Orgel von Völgys. Für den hohen Ostertag war die Messe in C von Fr. Schubert für Soli, Chor, Orchester und Orgel vorbereitet. Das Soloquartett mit Frau Waldherr (Sopran), Fr. Schmaderer (Alt),

Lichtspiele. Samstag den 18.: „Inkognito“. Sonntag den 19. ds.: „Ich heiße Niki“.

Lassing

Todesfall. Am 11. ds. starb nach längerem Leiden die Holzarbeitersgattin Frau Florentine Nachbargauer im 65. Lebensjahre. Sie ruhe in Frieden!

Gallenz

Todesfall. Am 7. ds. verschied nach längerem Leiden Frau Josefa Gaiduscheck geb. Maurhart, Hausbesitzerin und Kaufmannswitwe in Gallenz, im 82. Lebensjahre. Die Beerdigung der geschätzten Bürgerfrau fand am Freitag den 10. ds. unter großer Teilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung statt. Am offenen Grabe sprach Hochw. G.R. Pfar-

rer Loimayr Dankesworte an die teure Mutter, die ihren Kindern immer Vorbild war und trotz Geschäfts- und Familiensorgen noch Zeit fand, auch oft an Wochentagen einer hl. Messe beizuwohnen, wo sie sich auch die Kraft holte, ihren 16 Kindern, von denen noch 10 am Leben sind, eine sorgende Mutter zu sein. Aus kleinen Anfängen arbeitete sich das Ehepaar Gaiduscheck empor und schuf ein angesehenes, solides Kaufhaus, das ihr Sohn Franz im gleichen Sinne weiterführt. Ihr Gatte ist ihr im Tode schon vorausgegangen. Auch harte Schicksalsschläge blieben der nun Verewigten nicht erspart, doch bewahrte sie sich immer einen erwachsenen Humor und hielt ihren Glauben stets hoch. In jüngeren Jahren war sie eine bewährte Chorsängerin. Mit Frau Gaiduscheck ist wieder ein Stück Alt-Gallenz ins Grab gesunken. Sie ruhe in Gottes Frieden!

SPORT-RUNDSCHAU

Ehrung Alois Baders

Die vergangene Wintersportsaison unserer Stadt stand ganz im Zeichen eines Schiläufers, nämlich von Alois Bader (Union Waidhofen a. d. Ybbs). Bader beherrschte alle alpinen Bewerbe, die in unserer Stadt durchgeführt wurden und an denen er teilnahm. Darüber hinaus war er bei nahezu allen niederösterreichischen Veranstaltungen sehr erfolgreich und krönte seine Leistung mit der Erringung des Meistertitels von Niederösterreich in der alpinen Dreierkombination. Nicht nur, daß er durch seine Leistungen die Jugend begeisterte, seine Kameraden weiter anspornte, sondern daß er auch den Namen unserer Stadt dadurch ins rechte Licht rückte und so dem Fremdenverkehr einen großen Dienst erwies. Nun hatte Bürgermeister Kohout am vergangenen Dienstag, 14. ds., Alois Bader zu sich berufen, um ihm im Namen des Stadtrates und in seinem Namen für seine Verdienste und Erfolge zu danken. Der Bürgermeister überreichte dem so erfolgreichen Sportler eine sehr schöne Erinnerungsplakette mit dem Wunsche, er möge der Stadt erhalten bleiben und ein ständiger Waidhofner werden. Herr Bader dankte sichtlich gerührt und überrascht ob der Ehrung mit den Worten: „Ja, es freut mich sehr, aber nötig wars nicht!“ Ein kräftiges Prost zwischen dem Bürgermeister und Herrn Bader beschloß die kleine, einfache Feier.

Jahreshauptversammlung der Sport-Union Waidhofen a. d. Ybbs

Die vor kurzem durchgeführte Jahreshauptversammlung der Sport-Union Waidhofen a. d. Ybbs gab ein überzeugendes Bild sportlicher Tätigkeit im abgelaufenen Jahr. Eingangs würdigte Obmann Kohout das verdienstvolle Wirken des bisherigen Abteilungsleiters Fachlehrer Rudolf Vetter, worauf sich eine Ehrung der erfolgreichsten Mitglieder Berthold Bauer, n.ö. Landesmeister im Geräteturnen, und Alois Bader, Landesmeister von Niederösterreich im Schilauflauf, sowie der siegreichen Mannschaften im Wasserball, n.ö. Landesmeister, Damenhandball, Sieger der Gruppe West, anschlöß, die von den Versammelten mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Anschließend gab der Obmann einen ausführlichen Überblick über die Arbeit der einzelnen Sektionen und verwies insbesondere darauf, daß das abgelaufene Vereinsjahr wohl eines der erfolgreichsten seit dem Bestehen des Vereines war. An 55 Sportveranstaltungen haben die Mitglieder des Vereines teilgenommen und sich überall hervorragend geschlagen. Diese erfreuliche Tatsache ist nur der einmütigen Zusammenarbeit der Aktiven und der Amtswalter zu danken, wie überhaupt die Einigkeit in der Union der Garant für die fortschreitende Aufwärtsentwicklung ist. Die Leistungen der Union, insbesondere im Schwimmsport und im Turnen, aber auch das mühevoll und sorgenreiche Kapitel „Tennis- und Eislaufplatz“, das neben einer Unsumme freiwilliger manueller Mithilfe dem Verein auch schon einen Betrag von über 40.000 S abforderte, stellen die Bedeutung der Union im Sportleben der Stadt wohl klar heraus. Dieses Wirken ist jedoch nur dadurch möglich, daß in der Union die turnerische und sportliche Arbeit nicht Mittel zum Zweck, sondern ausschließliche Aufgabe ist. Die Wahl des neuen Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Obmann Leopold Kohout, Stellvertreter Anny Höblinger, Schriftwart Margareta Lauko, Kassenwart Erich Gruber, Stellvertreter Alfred Matuschek, Leiter der Fachwarte Robert Spacek. Nach der Wahl billigte die Jahreshauptversammlung einstimmig ein Schreiben an den n.ö. Handballverband, worin mitgeteilt wird daß die Union Waidhofen a. d. Ybbs aus Protest gegen die jedem gesunden Rechtsempfinden widersprechenden Entscheidungen des n.ö. Handballverbandes bis auf weiteres an den Meisterschaftsspielen

nicht mehr teilnehmen wird. Eine längere Debatte löste der von einer größeren Anzahl von Mitgliedern eingebrachte Antrag betreffend die Gründung einer Fußballsektion aus. Mit herzlichen Dankesworten an die gesamte sportliebende Bevölkerung der Stadt für die jederzeit bewiesene Unterstützung, an die Gemeindeverwaltung für das stete Entgegenkommen und Verständnis sowie an alle aktiven Mitglieder und Mitarbeiter und der Bitte, weiterhin für den gesunden Sportgedanken eintreten und wirken zu wollen, schloß der Obmann die sehr anregend verlaufene Jahreshauptversammlung.

Böhlerwerk—Stattersdorf 2:1 (1:0)

Gegen einen von der ersten bis zur letzten Minute mit vollem Einsatz kämpfenden Gegner gelang es Böhlerwerk mit 2:1 knapp die Oberhand zu behalten und damit zwei wichtige Punkte ins Trockene zu bringen. Das Spiel war nicht so sehr durch brillante Stürmeraktionen gekennzeichnet, als vielmehr durch eine ausgezeichnete Leistung der Läufer und Verteidiger. Böhlerwerks rückwärtige Formationen hat man schon lange nicht mehr so gut spielen sehen als diesmal. Die hervorragendste Erscheinung war der rechte Verteidiger Großbauer, der als Ausputzer souverän das Feld beherrschte und durch eine fast unübertreffliche Stoßsicherheit brillierte. Trotz eines Schnitzers Eichlelers, der durch die Unentslossenheit des Tormannes Pöstinger zum einzigen Treffer der Stattersdorfer führte, muß man dessen Leistung als ausgezeichnet bezeichnen. Kogler, der unermüdliche Rackerer, gab seinem gegnerischen Flügel keine Chance. Suchy als offensiver Mittelläufer fiel wieder durch seine Kopfballetechnik auf und erzielte auch ein herrliches Kopftor. Er mußte sich allerdings öfters und schneller zum Schießen aus dem Hinterhalt entschließen. Bewundernswert war das Startvermögen Goldhalmseiders, seine Härte in Zweikämpfen und seine gute Ballabgabe. Der Mittelstürmer Trawetzky, der nach dem neuen Böhler-System Stopper spielte, löste diese Aufgabe überraschend gut. Mit der eigentlichen Stürmerie konnte man nicht recht zufrieden sein, hier zeigte sich Mück indisponiert, außer einem prächtig geschossenen Freistoß, der an die Latte krachte, bekam man von ihm nicht viel zu sehen. Zudem spielte er taktisch nicht richtig, nachdem der Mittelstürmer sowieso schon vierter Half spielte, war für ihn kein Grund vorhanden, sich immer so weit rückwärts aufzuhalten und beim Abschluß zu fehlen. Bittner wurde nicht gemangelt und kam so wenig zum Einsatz. Recht gut gefiel das rechte Flügelpaar Zemlicka—Peßl, beide hatten allerdings bei einigen Schüssen, die man bereits im Tor sah, Pech. Die Stattersdorfer zeigten lediglich in der Abwehr Erspießliches und kamen nur durch Glück so glimpflich davon. Vier unhaltbare Schüsse gingen an die Querlatte, einige Bälle konnte ihr Tormann nur mit einer Portion Glück halten. Peßl in der ersten und Suchy in der zweiten Halbzeit erzielten die Tore für Böhlerwerk. Stattersdorf gelang beim Stande von 2:0 der einzige Treffer. Böhlerwerk trat in folgender Besetzung an: Pöstinger, Großbauer, Eichleler, Kogler, Suchy, Goldhalmseider, Zemlicka, Peßl, Trawetzky, Mück, Bittner. Böhlerwerk hat durch diesen Sieg Traisen überholt und den Anschluß an die Mittelgruppe erreicht. Den derzeitigen 9. Platz im Meisterschaftsrennen der 2. Liga West wird es allerdings nicht lange halten können, da kommenden Sonntag wenig Chancen bestehen, auf dem heißen Herzogenburger Boden ungeschlagen davonzukommen.

WSK. siegt in St. Valentin

Auch das dritte Meisterschaftsspiel der Frühjahrsrunde konnte der Waidhofner SC. erfolgreich abschließen, obwohl dieser Kampf auf fremdem Boden 82 Minuten mit 10 Mann bestritten werden mußte, da der Tormann Seisenbacher bereits in der 8. Minute nach einer tollkühnen Parade, mit der er ein sicheres Tor verhinderte, ausscheiden mußte. Torlos, nach offenem Spiel, endete die erste Hälfte und nach der Pause gingen sogar die Hausherrn durch einen Elfmeter mit 1:0 in Führung. Dötzl III glich aus und Pichler brachte mit herrlichem Kopfstoß Waidhofen in Führung. Die restlichen 15 Minuten spielte die Mannschaft vernünftigerweise defensiv und die Punkte, die den Anschluß an die Spitzengruppe sicherten, waren im Trockenen und der Sieg mit 2:1 durch ein

Katmich. Das ist der Name einer an den Küsten des Mittelmeeres gedeihenden Malvenart: „abelmoschus esculentus“, deren Früchte als Kaffeewürze dienen. Heute sind sie vielfach schon durch Franck-Kaffeewürze ersetzt. Die milde Kaffeewürze von Weltgeltung. Karo-Franck.

vorzügliches Teamwork über den SC. Sankt Valentin mehr als verdient. Sonntag den 19. ds. spielt die 1.b Mannschaft des ASK. Amstetten in Waidhofen. Die 1.b Amstettens, ein Klub im Klub kann man sagen, da Amstetten über sehr viel Spielermaterial verfügt, ist derzeit gut in Schwung; vorigen Sonntag gelang ihnen ein 3:0-Sieg über den Titelanwärter Hausmening und es wird einen spannenden Kampf geben. Anstoßzeiten: Jugend 13 Uhr, Reserven 14.45 Uhr, Hauptspiel 16.30 Uhr. Tip 2 ist wahrscheinlich, Tip X möglich und Tip 1 wäre eine Überraschung. Von der Klubleitung des Waidhofner SC. erfahren wir, daß das unschöne Bild der Gratisblitzer außerhalb des Stadions schon derartige Formen annimmt, daß die Weiterführung des Spielbetriebes nach der Meisterschaft in den Sommermonaten aus finanziellen Gründen kaum mehr möglich sein wird. Es wäre schade darum, denn nach der Meisterschaft hat der WSK. stets gute, zugkräftige Klubs nach Waidhofen gebracht.

warten. Wer den Kunstdünger jetzt nicht bezahlen kann, hat die Möglichkeit einer Kreditaktion, jedoch nur mehr bis Ende April.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Verlautbarung

Es wird hiemit bekanntgemacht, daß ab 20. April 1953 die Bezuchszeiten für sämtliche Klassen des a. ö. Krankenhauses in Waidhofen a. d. Ybbs wie folgt festgesetzt werden: Sonn- und Feiertag von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Dienstag von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Freitag von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Samstag von 14 bis 16 Uhr. Außer diesen allgemein zugänglichen Besuchszeiten können die Kranken nur mit einer schriftlichen Besuchserlaubnis des zuständigen diensthabenden Arztes besucht werden, die nur in besonderen Fällen gegeben wird. Der Bürgermeister: Franz Kohout e. h.

WIRTSCHAFTSDIENST

Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1952

Das Bundesministerium für Finanzen verlautbart: Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1952 wird für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer allgemein bis 30. Juni 1953 verlängert. Ebenso wird die Frist zur Anzeige steuerlich erheblicher Erhöhungen des Vermögens gemäß § 14a Vermögensteuergesetz zum 1. Jänner 1953 bis 30. Juni 1953 erstreckt. Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1952 für die Umsatzsteuer, Beförderungssteuer, Weinverbrauchsabgabe und den Kulturroschen wird nicht verlängert. Diese Erklärungen sind daher bis 30. April 1953 abzugeben.

Für die Bauernschaft

Ende der Luzerneaktion. Die Aktion zur Vermittlung und Verbilligung von Saatgut von reiner Luzerne, Luzernegras und Luzernekleegras geht zu Ende. Bestellungen werden vom Lagerhaus nur mehr bis Ende April entgegengenommen. Edelreiserausgabe. Der Bezirksbaumwärtler hat von vermehrungswürdigen Obstsorten Edelreiser geschnitten und aufbewahrt. Die noch zur Verfügung stehenden Edelreiser werden am Dienstag den 21. April in der Kanzlei der Bauernkammer Waidhofen ausgegeben.

Landarbeiterwohnbauaktion — Anmeldeschluß. Alle Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen zur Landarbeiterwohnbauaktion nur mehr bis Samstag den 25. ds. angenommen werden können, wenn die erforderlichen Unterlagen bis dahin beigebracht werden. Die Aktion gilt nur für Dienstwohnungen.

Endtermin der Kunstdüngerkreditaktion. Kunstdünger, insbesondere der Grunddünger Phosphor und Kali, muß während der ganzen Wachstumsdauer den Pflanzen in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, sonst können keine Höchsterten erzielt werden. Stickstoffkopfdünger soll in mehreren Gaben der Pflanze geboten werden, um Verluste zu vermeiden. Als normale durchschnittliche Düngergaben werden empfohlen: Wiesen: 300 kg Phosphat, 150 kg Kali und 200 kg Stickstoffdünger. Weiden: Gülle oder 150 Kilogramm Kalkammonsalpeter, 300 kg Phosphat und 150 kg Kali je Hektar. Für Spätkartoffel 300 kg Superphosphat, 300 Kilogramm Patentkali und als 1. Stickstoffrate 150 kg schwefelsaures Ammoniak und später eine weitere Stickstoffgabe. Bei entsprechender Düngung ist auch eine angemessene Ernte zu er-

A 370/52—12. Einberufung der unbekanntenen Erben. Ludwig Falk, geboren 14. 8. 1883, Bauer, zuletzt wohnhaft gewesen in Waidhofen a. Y.-Land, 1. Pöchlerrotte 8, ist am 2. Dezember 1952 gestorben und hat eine letztwillige Verfügung nicht hinterlassen. Ob Erben vorhanden sind, ist dem Gerichte nicht bekannt. Wer auf die Verlassenschaft Anspruch erheben will, hat dies binnen sechs Monaten von heute ab dem Gerichte mitzuteilen und sein Erbrecht nachzuweisen. Nach Ablauf der Frist wird die Verlassenschaft, so weit die Ansprüche nachgewiesen sein werden, herausgegeben, so weit dies nicht geschehen ist, zu Gunsten des Staates eingezogen werden. Bezirksgericht Waidhofen a. Y., Abt. 1, am 8. April 1953. Dr. Wieninger.

ANZEIGENTEIL

Danksagung. Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Todes meines Mannes, des Herrn Johann Aigner, Gastwirt und Wirtschaftsbesitzer in St. Leonhard a. W. 3, ersuche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen. Besonders danke ich allen Freunden und Bekannten für die vielen Kranz- und Blumen spenden. Der hochw. Geistlichkeit danke ich für die Führung des Konduktes wie auch den Vertretern der Freiw. Feuerwehr, des Ortsschulrates, des Kriegssopferverbandes, der Heimkehrer, der landw. Genossenschaft Kröllendorf, der Ortsmusik und dem Kirchenchor für die Begleitung zum Grabe. Besonderer Dank auch dem Herrn Oberlehrer Berger sowie dem Herrn Bezirksfeuerwehrrat Weinzinger für den schönen Nachruf am offenen Grabe. St. Leonhard a. W., im April 1953. Theresia Aigner und Verwandte.

Versuchen
Sie

Joghurt

schmackhaft,
erfrischend, gesund und billig!

In jedem Milchgeschäft erhältlich

DANK

Für die vielen lieben Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und Blumengrüße, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst.

STEFAN U. JOHANNA KLÄUSSER
Waidhofen a. d. Y., im April 1953.

Facharbeiter

für Stahlrohrmöbel, Stahlrohrbau und Eisenkonstruktionsbau werden gesucht. Schriftl. Angebote unter „Tüchtig“ an die Verw. d. Bl. 2955

Traktorführer

verheiratet, mit bester Nachfrage, guter Fahrpraxis, an beste Maschineninstandhaltung gewöhnt, womöglich mit Motorkenntnissen, wird aufgenommen. Frau nach Bedarf halbtägige Mithilfe im Haushalt und Wirtschaft. Dienstwohnung ist vorhanden. Gut Weitmann, Waidhofen, Arzberg. 2963

Kleine

Landwirtschaft

mit ca. 3 Joch Grund, viele Obstbäume, sofort beziehbare, ist zu verpachten oder gegen Leibrente zu verkaufen. Auskunft bei Edlinger, Kematen, Hauptstraße 51, Tür 3, Nähe Gemeindeamt. 2946

Kleinhaus

somit beziehbare, zu kaufen oder Wohnung in Waidhofen oder Umgebung gegen Ablöse sofort zu mieten gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 2960

BMW R 75

in bestem Zustand, zu verkaufen. Ed. Sonneck, Ybbsitz. 2956

Elektromotor – Dieselmotor

Elektromotor, neuw., 15 PS., 220 V., kugelgelagert, Sterndreischalter, wird gegen gut erhaltenen Dieselmotor, 8-12 PS., getauscht. Eventuell Tausch gegen Nutzvieh. Gut Weitmann, Waidhofen, Arzberg. 2962

Geschäftskasten

250x225 cm, oben Glas, unten Schuber, billig abzugeben. Herbert Buchbauer, Fahrradhandlung, Waidhofen, Ob. Stadt 12. 2966

Küchenherd

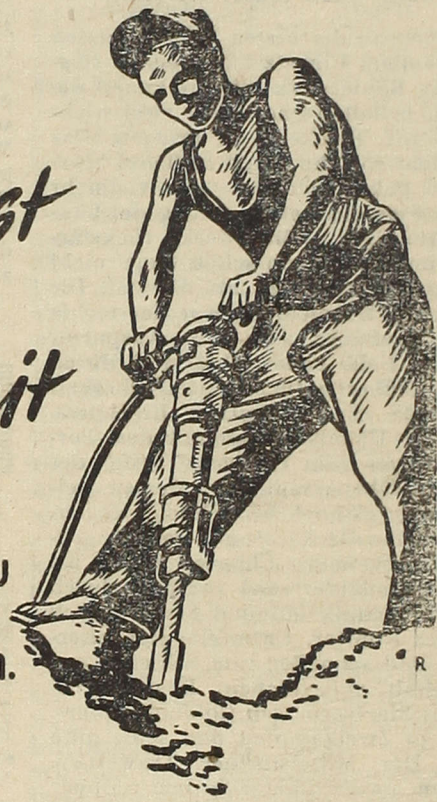
gut erhalten, zu verkaufen. Park-Café, Waidhofen (nur nachmittags). 2947

ATRIEN KOSZIER

Verdienst
und
Arbeit

schafft der Bau
von Kraftwerken.
Darum

AUSBAU DER WASSERKRÄFTE



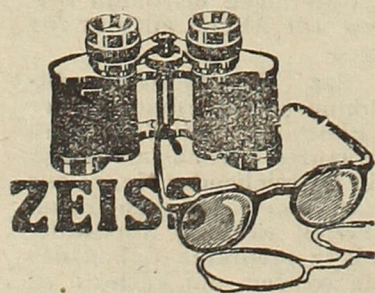
Lassen Sie ihren Pelz in der Nichtsaison des Kürschners reparieren und umarbeiten!

Pelzaufbewahrung

bei Kürschnermeister
Franz Leibetseder
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 24

Monatserdbeeren

schöne, starke Pflanzen, ergeben heuer noch Vollertrag. Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner, Zell a.Y., Schmiedestraße 9. 2818



Fach-
Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

Restverkauf

Handwagen, Leiter, Petroleumkocher, Damenmantel (für mittlere, stärkere Figur), Ladenschrank (Kirschholz), Ofenröhren u. a. Kirchwegger, Waidhofen, Weyrerstraße 33. 2968

Imker, Achtung!

Krah-Bienenwaben

und andere, in allen Größen

Weiters

**Kommunionkerzen
Farben, Lacke, Pinsel
Parfümerien**

Hermine Buxbaum

vormals Lindenhof
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 13

Nette Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen, über 18 Jahre, für Geschäftshaushalt gesucht. Kaufhaus Heigl, Hausmening. 2965

Hausgehilfin

über 18 Jahre, flink, ehrlich und fleißig, für Geschäftshaushalt gesucht. Guter Lohn, jeden zweiten Sonntag dienstfrei. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 2885

Nette, ehrliche Frau

sucht Stelle als Wirtschafterin auch in Landwirtschaft mit Wohnmöglichkeit. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2948

Auch die Landwirtschaft braucht Maschinen, jeder Bauernhof braucht maschinelle Hilfe – doch diese kosten Geld: daher:

NITRAMONCAL

LINZ

verbessert die Ernten und bringt höhere Einnahmen.

Voraussetzung für den Kauf von Maschinen ist die verstärkte Anwendung von

NITRAMONCAL

LINZ

STICKSTOFFWERKE
LINZ

Futterdämpfer

für 50, 70, 100, 130, 150 und 200 Liter Nutzinhalt, in Ganzmetallausführung mit gebrauchsfertig ausgemauerter Feuerstelle und Gußtüren, prompt lieferbar. Felix Brachtel, Landmaschinen und Geräte, Ersatzteillager, eigene Reparaturwerkstätte, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 33. 2954

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 17. April, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 18. April, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 19. April, 2, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Ich hab mich so an dich gewöhnt

Montag, 20. April, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 21. April, 6.15, 8.15 Uhr

Die weiße Majestät

Mittwoch, 22. April, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 23. April, 6.15, 8.15 Uhr

Falkenauge

Jede Woche die neue Wochenschau

Anmeldeschluß für Spanienreise 30. April!

Dr. Stefan, Waidhofen, Plenkerstraße 30. 2967

Kommt alle zum gemütlichen Abend

im Gasthof „zur weißen Rose“, Untere Stadt 14, am Samstag den 25. April 1953.

Es ladet höflichst ein

2961 Hanni Bleiner, Gastwirtin.

Samstag den 18. April 1953

Bratwurst- und Brat-Schmaus

im Gasthaus „zur Arche Noah“, Unterzell

Beginn 18 Uhr. Für gute Stimmung sorgen die Postschrammeln. Es laden freundlichst ein

Edi und Cilli Schneckenleitner.

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.